34. Jahrgang. Mittwoch, 28. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



Nr. 18723. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 28. Jan. (W. T.) Reuters Bureau meldet aus Mexiko: Der Vertreter Mexikos in Valparaiso berichtet, die **Lage in Chile** sei weit weniger ungünstig, als berichtet werde. Eine Verständigung zwischen beiden Parteien sei wahrscheinlich.

London, 28. Januar. (Privattelegramm.) Die Insurgenten in **Chile** haben Cogunabo bombardirt. Unweit von Tongay hat eine **Schlacht** stattgefunden. Die Rebellen besetzten Limache (in der Provinz Valparaiso). Da das Eigenthum der Ausländer stark gelitten hat, drohten die ausländischen Vertreter, sich auf ihre Schiffe zurückzuziehen, falls die Conflicte fortdauern.

Rom, 28. Jan. (W. T.) Gestern Nachmittag schleuderte ein betrunkener Tischler drei Steine gegen das oberhalb des Thores der deutschen Kirche Maria dell Anima angebrachte österreichische Wappen. Sofort verhaftet, erklärte derselbe, er habe die Steine nur geschleudert, um verhaftet zu werden.

Petersburg, 28. Jan. (W. T.) Der **Hafen** von Odessa ist wieder **gefroren**.

Petersburg, 28. Januar. (Privattelegramm.) Die vier **Vorsitzenden der finnischen Stände** haben die **kaiserliche Thronrede** dahin **beantwortet**, daß sie keinen Augenblick daran zweifeln können, der Kaiser-Großfürst werde die von ihm feierlich beschworene Verfassung respectiren und dieselbe gegen alle Angriffe vertheidigen. Weitere Manifestationen werden im Laufe der Landtagssession erwartet.

Kaisers Geburtstag

ist im ganzen Reiche mit freudiger Begeisterung gefeiert worden und schier zahllos sind die Meldungen aus allen Theilen des Landes über festliche Veranstaltungen der mannigfaltigsten Art, welche heute eingelaufen sind. Aus der **Reichshauptstadt** wird uns zur Ergänzung der telegraphischen Meldungen in der heutigen Morgennummer zunächst noch geschrieben:

Von der **Illumination** zu Ehren unseres Kaisers hatte man sich schon lange vorher erzählt, dieselbe werde dieses Mal an Pracht alle der Vorjahre übertreffen. Das war, was eine Anzahl von Gebäuden betrifft, in der That der Fall. Der siegreichen Macht des elektrischen Lichtes gebührt der Triumph, die schönen Straßen Berlins mit ihren Prachtbauten an dem heutigen Abend in ein noch nie gesehenes farbiges Lichtmeer getaucht zu haben. In diesen vollen Lichtstrahlen nahmen sich die zahlreichen aus Gaslicht gebildeten Namenszüge des Kaisers und seine Bildnisse, die an zahllosen Häusern angebracht waren, wie glitzernde Diamanten aus. Wunderhübsch war es, wenn der Wind über sie dahinfuhr, sie halb verlöschend und wieder anfachend. Eine ungeheure Menschenmenge wogte auf den Straßen, sämmtliche Droschken erster und zweiter Güte, eine Masse Privatfuhrwerke waren in Bewegung. Vollauf hatten die Schutzleute zu Fuß und zu Roß zu thun, Menschen und Wagen in Ordnung zu halten. Alles strömte den Straßen zu, in denen die Erleuchtung eine besonders glänzende war, wie zum Beispiel in der Leipziger Straße und auf dem Schiffbauerdamm. Auf demselben hatte die „allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft“ in großartiger Weise ihr Geschäftsgebäude mit elektrischen Glühlichtern — illuminirt in der Art, wie man das in Italien zu thun pflegt, so daß die einzelnen Hauptlinien des Baues durch Lichter bezeichnet werden. Ueber dem Portal war der Reichsadler in riesenhafter Größe mit dem Namenszug des Kaisers angebracht. Die ganze Umgebung, das jenseitige Ufer, die Brücke, alles erstrahlte in fast tageshellem Licht, in lebhaftem Contrast mit dem Mond, der trüb und verschleiert am Himmel seine Bahnen zog und sich zu ärgern schien, daß die raffinirte Menschheit sich selbst eine hellere Nachtlampe zu entzünden verstanden hatte und er nun auch mit in die Reihe jener Dinge da unten gehöre, die das undankbare Menschengeschlecht zu den abgethanen rechnet.

Unter den Linden waren es, wie überhaupt in der ganzen Stadt, die Läden, die das erdenklich Glänzende geleistet hatten. Privathäuser waren verhältnißmäßig wenig illuminirt und dann auch bloß in der guten alten Art, eine Reihe Kerzen vor die Fenster zu stellen.

Von Meldungen aus den **außerpreußischen Theilen des Reiches** wollen wir folgende hervorheben:

Rostock, 27. Jan. Wie allerwärts in Mecklenburg, so wird auch hier heute der Geburtstag des Kaisers festlich begangen. Die Stadt ist reich beflaggt. Den Festakten in den Schulen folgte Mittags Parade der Garnison auf dem Marktplatze. Die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden vereinigten sich Nachmittags mit den meisten Universitätsprofessoren und vielen Privaten zu einem Festmahle im Spiegelsaale der „Tonhalle“, ebenso die Offiziercorps, Reserveoffiziere ꝛc. in ihren Casinos.

Hamburg, 27. Januar. Die Straßen der Stadt, die Kirchthürme und die Schiffe im Hafen prangen im schönsten Flaggenschmuck. Im Hotel de l'Europe officielles Senatsdiner, im Hamburger Hof Diner der Offiziere und Bürger Hamburgs. In sämmtlichen Schulen Festakte.

Bremen, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers sind sämmtliche Staatsgebäude, sowie viele Privatgebäude reichlich beflaggt. In den Schulen haben Festakte stattgehabt. Um 11 Uhr war Festgottesdienst, dem um 12 Uhr ein Parademarsch der Garnison auf dem Domplatz folgte, wobei Oberst v. Brodonoski ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Heute Nachmittag fanden Festmahle des Senats, der Offiziercorps und der Kaufmannschaft statt.

Braunschweig, 27. Januar. Gestern Abend war hier Zapfenstreich, heute früh Reveille, darauf Festgottesdienst und Paroleausgabe. Nachmittags fand ein großes Festessen statt, an welchem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden sowie eine große Anzahl von Bürgern theilnahmen. Die Reserveoffiziere, die Kriegervereine, der Bürgerverein und die Politechniker veranstalteten gestern und heute besondere Festlichkeiten.

Dresden, 27. Januar. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kaisers tragen hier alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser reichen Flaggenschmuck. In den Schulen wurden Festakte abgehalten. Mittags wurden als Salut 101 Kanonenschüsse gelöst. Der Stadtcommandant Generalmajor Laraß wird namens der Garnison bei dem preußischen Gesandten Grafen Dönhoff die Glückwünsche derselben darbringen. Bei dem Gesandten findet Nachmittags ein officielles Festmahl statt. Die Offiziercorps feiern den Tag in ihren Casinos, die städtischen Behörden, viele Bürger u. s. w. im Saale der Gesellschaft „Harmonie“ durch Festtafeln. Die Armen werden seitens der Stadt gespeist. Abends werden die öffentlichen Plätze illuminirt sein und viele Privatfeierlichkeiten stattfinden.

Eisenach, 27. Januar. Der Geburtstag des Kaisers wird hier wie in ganz Thüringen auf das festlichste begangen. In den Kirchen finden Festgottesdienste, in den Schulen Festakte statt. Die Offiziercorps feiern den Tag durch Festmahle.

Karlsruhe, 27. Januar. Nach gestern Abend im großherzoglichen Schlosse stattgehabter Hoftafel anläßlich des Geburtstages des Kaisers wurde der heutige Festtag durch Glockengeläute und Salutschüsse eingeleitet. Am Vormittag fanden Festgottesdienste und Parade statt. Bei dem Festmahl im Museum toastete der Staatsminister Dr. Turban auf den Kaiser, der commandirende General auf den Großherzog. Heute Abend fanden viele Vereinsfeierlichkeiten statt.

Darmstadt, 27. Januar. Heute Nachmittag fand im „Darmstädter Hof“ Festessen der Staatsbeamten und Bürger statt, bei welchem Staatsminister Finger den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Um 5 Uhr war im Neuen Palais Hoftafel.

Speyer, 27. Jan. In allen pfälzischen Städten wurden zum heutigen Geburtstage des Kaisers patriotische Feiern veranstaltet, an denen sich die Militär- und Civilbehörden, sowie die Bürgerschaft zahlreich betheiligten. Die öffentlichen und städtischen Gebäude prangen in Flaggenschmuck.

Metz, 27. Jan. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät ist hier mit einer Parade der ganzen Garnison und Festessen im allgemeinen Militärcasino sowie im Stadthause begangen worden. In allen größeren und mittleren Orten Lothringens fanden ebenfalls Festessen und Vereinsfestlichkeiten statt.

Auch aus dem **Auslande** liegt eine Reihe von Festberichten vor, von denen wir die nachstehenden wiedergeben:

Wien, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand gestern Abend bei dem Kaiser ein Diner statt, zu welchem der deutsche Botschafter Prinz Reuß, sowie das Personal der deutschen Botschaft Einladungen erhalten hatten. Aus gleichem Anlaß war gestern bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß Frühstückstafel, wozu Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, die Gesandten Baierns, Württembergs und Sachsens mit ihren Gemahlinnen, sowie das Personal dieser Gesandtschaften, die deutschen Handelsvertrags-Delegirten, die Vorstände der hiesigen deutschen Vereine sowie sämmtliche Herren der deutschen Botschaft geladen waren. Die Tafelmusik wurde von einer österreichischen Militärkapelle ausgeführt.

Sofia, 27. Januar. Die hiesige deutsche Colonie beging heute den Geburtstag des Kaisers in festlichster Weise. Dem Gottesdienste in der deutschen Kapelle wohnten der deutsche Vertreter mit seinem Personal, der Minister des Aeußeren Grekoff mit dem Generalsecretär des Ministeriums des Aeußeren, sowie zahlreiche Notabilitäten bei. Der diplomatische Vertreter Deutschlands empfing die officiellen Besuche. Die Gebäude der diplomatischen Vertretungen haben Flaggen gehißt, auch am Palaste des Fürsten ist die Flagge, die bis gestern der Trauer wegen auf Halbmast war, aufgezogen.

Konstantinopel, 27. Januar. Der Sultan sandte den Palastmarschall Gasi Osman-Pascha und den Ober-Ceremonienmeister Munir-Pascha in die deutsche Botschaft, um anläßlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm die Glückwünsche des Sultans zu überbringen. Ein türkisches Schiff im Hafen gab 21 Salutschüsse ab.

Paris, 27. Januar. Der gestern Abend bei dem deutschen Botschafter Grafen Münster zur Vorfeier des Geburtstages des deutschen Kaisers stattgehabte Empfang verlief aufs glanzvollste. Ministerpräsident Frencinet und der österreichische Botschafter Graf Honos waren durch ihren Gesundheitszustand am Erscheinen verhindert. Zahlreiche einheimische militärische und bürgerliche Würdenträger, Senatoren, Deputirte, die Spitzen der Gesellschaft und Kunstwelt, wie die hervorragendsten Mitglieder der deutschen Colonie waren zugegen. Von zur Zeit in Paris anwesenden deutschen Notabilitäten waren unter anderen auch der Erbprinz von Hohenlohe-Schillingsfürst und der Oberhofmeister Graf Seckendorff erschienen. — Der Botschafter Graf Münster empfing die Gäste in dem großen Saale des Botschaftspalais. Der Saal war mit dem vor Kurzem eingetroffenen, von Koner gemalten Oelbilde des Kaisers Wilhelm II. geschmückt. — Während des Festes trug der deutsche Quartettverein mehrere Lieder vor. Nach Mitternacht brachte der Botschafter Graf Münster einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, welcher mit einem dreifachen, stürmischen Hoch aufgenommen wurde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Januar.

Der Bundesrath und das Arbeiterschutz-Gesetz.

Die natürlich nur vorläufigen Beschlüsse, welche der Bundesrath über das Arbeiterschutz-Gesetz in der Fassung der Commission gefaßt hat, lassen zunächst erkennen, daß der Bundesrath es nicht für angezeigt hält, Stellung zu diesem wichtigen Gesetz erst dann zu nehmen, wenn die Beschlüsse des Plenums des Reichstages vorliegen. Allem Anschein nach wird jetzt wieder auf die frühere Taktik zurückgegriffen, schon bei Beginn der zweiten Berathung im Plenum eine Erklärung über die Stellung des Bundesraths abzugeben und dadurch die Herbeiführung einer Verständigung zu erleichtern. Ist das der Fall, so ist es unwahrscheinlich, daß der Bundesrath schon in diesem Stadium der Verhandlung den einen oder anderen Beschluß der Commission oder einer Mehrzahl oder gar der Gesammtheit derselben für unannehmbar erklären sollte. In der Commission ist bekanntlich der Gesetzentwurf, wie er jetzt liegt, von den Vertretern aller Parteien, mit alleiniger Ausnahme der Socialdemokraten, gutgeheißen worden. Wenn der Regierung daran liegt, dem Entwurfe diese große Mehrheit zu erhalten, so wird sie mit der Drohung, das Gesetz für unannehmbar zu erklären, etwas vorsichtig sein müssen. Die große Mehrzahl der Punkte, in denen im Bundesrath eine Wiederherstellung der Vorlage befürwortet wird, sind auch wohl für diesen nicht entscheidend. Eine Ausnahme machen vielleicht die Bestimmungen über die Gemeinde-Fortbildungsschule, die in ihrer jetzigen Fassung in der Commission gegen den bestimmten Einspruch der Commissare der Regierung mit den Stimmen der Conservativen und des Centrums angenommen worden sind. Diese Beschlüsse enthalten so erhebliche Verschlechterungen des bestehenden gesetzlichen Zustandes, daß ein entschiedenes Eintreten der Regierung gegen dieselben nur mit Befriedigung aufgenommen werden würde.

Die Commission hat zunächst in der zweiten Lesung den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschule auf die männlichen Arbeiter unter 18 Jahren beschränkt. Sie hat ferner die Bestimmung der Vorlage, der zufolge die Zeit für den Fortbildungsunterricht erforderlichen Falls von den zuständigen Behörden festgestellt werden soll, durch den Zusatz beschränkt, daß der Unterricht am Sonntag nicht vor Beendigung des Hauptgottesdienstes stattfinden dürfe. Die schwerwiegendste Beschränkung ist aber die, daß der Besuch anerkannter Innungsschulen von dem Besuche der Fortbildungsschulen befreien soll. Der Erfolg, den die Freunde des Innungswesens in diesem Punkte errungen haben, wird durch eine wesentliche Einschränkung des Fortbildungsschulwesens allzu theuer erkauft. Es fällt das umso mehr ins Gewicht, als die Leistungen der Innungsschulen notorisch so viel zu wünschen übrig lassen, daß in den meisten Fällen der Besuch einer Innungsschule nur den Vorwand abgeben wird, die jungen Leute der Verpflichtung zum Besuche von Fortbildungsschulen zu entziehen.

Die Bestimmungen über die Frauen- und Kinderarbeit hat die Commission in der zweiten Lesung in wesentlichen Punkten entsprechend den laut gewordenen Bedenken gegen die früheren Beschlüsse umgeändert. Darauf, daß der Bundesrath den Versuch machen werde, bei der Berathung im Plenum die von der Commission gestrichene Bestimmung über die Bestrafung des Coalitionszwanges wieder herzustellen, war man vorbereitet, da in dieser Beziehung schon in der Commission ein Vorbehalt gemacht wurde. Für das Schicksal des Gesetzes aber wird die Entscheidung dieser Frage um so weniger entscheidend sein, als die Beseitigung dieser Strafbestimmung zu den Voraussetzungen eines Compromisses gehört, welches auch die viel umstrittene Frage der Buße für Contractbruch und eine feste Entschädigung für jeden ausständigen Arbeitstag in allen Fällen umfaßt, wo der Arbeitgeber auf den Beweis des durch Contractbruch entstandenen Schadens verzichtet.

Das Centrum und der Compromiß bei der Landgemeindeordnung.

Während der Conflict über die Landgemeindeordnung (§§ 2 und 126) bez. über die Frage der Eingemeindung durch das Zusammengehen des Centrums mit den Conservativen herbeigeführt worden ist, scheint das Centrum bei den Erörterungen über den sogen. Compromiß nicht betheiligt worden zu sein. An die Stelle des Centrums ist die nationalliberale Partei getreten, so daß sich für die Annahme der wichtigsten Bestimmungen der Vorlage in einer für die Regierung annehmbaren Fassung eine sehr große Mehrheit finden wird. Man darf gespannt sein, ob diese Mehrheit auch bei den weiteren streitigen Fragen unabhängig vom Centrum vorgehen wird.

Deutsch-luxemburgisches Militärabkommen.

Dem Brüsseler „Patriote“ wird gemeldet, Großherzog Adolf von Luxemburg habe mit dem Kaiser Wilhelm einen Vertrag abgeschlossen, wonach eine gewisse Anzahl deutscher Offiziere für einige Jahre in luxemburgische Dienste treten soll, um als Instructeure für das großherzogliche Gardecorps zu dienen. Während dieser Zeit würden die Offiziere in Berlin als beurlaubt angesehen. Das Gardecorps soll 500 Mann stark werden. Wahrscheinlich bildet diese Nachricht den Kern der Gerüchte bezüglich des Abschlusses einer Militärconvention, über die verschiedene französische Chauvinistenblätter so in Aufregung gerathen sind.

Der 1. Mai.

Der Beschluß der Generalcommission der Socialdemokraten Braunschweigs, in diesem Jahre von einer Feier des 1. Mai abzusehen, dagegen eine solche am ersten Sonntag im Mai zu veranstalten, wird nicht vereinzelt bleiben, sondern es werden im Gegentheil alle übrigen Generalcommissionen diesem Beschlusse folgen. War im vorigen Jahre unter Führung des Abgeordneten Schippel-Chemnitz ein immerhin beträchtlicher Theil der Genossen — meistens jüngere Elemente in Berlin, Magdeburg, Hamburg — für die Feier des 1. Mai, so ist die Schaar jetzt so zusammengeschmolzen, daß sie nicht mehr mitzählt, wenigstens die Fraction nicht mehr nöthig hat, auf diese Elemente Rücksicht zu

---

Ein Volksunterhaltungsabend.

♃ Berlin, 27. Januar.

Mit den Bestrebungen, die Lage der arbeitenden Klassen in gesundheitlicher und wirthschaftlicher Beziehung zu bessern, muß die Fürsorge für Förderung ihres geistigen Wohles Hand in Hand gehen. Zur Erhöhung des geistigen Wohlbehagens gehört auch die edlere Geselligkeit. Diesem Zweck dienen auch die Volksunterhaltungsabende, wie sie bereits in mehreren Städten Deutschlands existiren. Sie bieten den Arbeitern einen gemüthlich-geselligen Verkehr, sie geben ihnen Gelegenheit, sich durch musikalische Vorträge zu erheben und zu erheitern und durch populäre, wissenschaftliche Vorträge anzuregen und zu belehren.

Für Berlin fand die erste Abendunterhaltung und damit der erste Versuch, den hiesigen Arbeitern und ihren Familien derartige Erholungsstunden zu verschaffen, am letzten Sonntag statt. Der große Saal des in der Sophienstraße gelegenen Hauses des Berliner Handwerker-Vereins war den Veranstaltern der Volksunterhaltungsabende, die Vorstände der akademischen Vereinigung, der Gesellschaft für Volksbildung, des Arbeitervereins, der Handwerker- und Gewerkvereine und der Concert-Director Wolf zu einem mäßigen Preise zur Verfügung gestellt. Es sei mir gestattet, eine kurze Beschreibung des Abends zu geben, — um zu zeigen, daß solche Veranstaltungen nicht so schwierig durchzuführen sind, daß sie nicht auch in anderen Städten eingerichtet werden könnten. Zu diesem Zwecke sollten sich überall die Vereine vereinigen!

Ungefähr achthundert Karten waren ausgegeben worden, und zwar zu dem niedrigen Preise von 10 Pfennig.

Der festlich erleuchtete Saal mit der sonntäglich gekleideten Versammlung machte einen höchst erfreulichen Anblick. Die einzelnen Familien — jung und alt — saßen an kleinen Tischen, hatten ihr Bier vor sich und lauschten mit ungetheilter Aufmerksamkeit und Spannung den Gesängen, dem Spiel und den Vorträgen. Die Emporen des Saales waren fast ausschließlich von jungen Leuten besetzt. Meine Bewunderung kann ich nicht zurückhalten über das Wohlverhalten der anwesenden Kinder dieser Familien. Artiger, bescheidener und ruhiger, ich möchte sagen geduldiger, sind mir nie Kinder vorgekommen. Es ist für Kinder wahrlich eine Geduldsprobe, stundenlang Musik und Vorträge, von denen sie doch nur verhältnißmäßig wenig verstehen stillsitzend, anzuhören. Nur ein einziges, überschlankes, bleiches Mädchen kam einmal neugierig vor, um die Nebelbilder in der Nähe zu sehen, doch eilig und verlegen huschte es wieder zu seinen Eltern zurück, als einer der veranstaltenden Herren ihm freundlich Platz machen wollte.

Der erste Theil des Programms galt der Musik. Eine Abtheilung des Sängerbundes vom Berliner Lehrerverein sang unter der Leitung ihres Dirigenten Felix Schmidt mehrere Volkslieder, das alte schwermüthige Lied „In einem kühlen Grunde“ und das frische und übermüthige „Muß i denn, muß i denn zum Städt'le hinaus“. Diese Lieder bereiteten der Versammlung sichtlich große Freude. Es ist ein Jammer, daß das Volkslied das Stiefkind aller Großstädte geworden ist, das habe ich vorgestern wieder recht lebendig gefühlt. Darüber ließe sich manches sagen, doch das gehört nicht hierher.

Auf den Chorgesang folgten Klaviervorträge von Fräulein Clara Krause (Compositionen von Schubert, Rubinstein und Chopin), dann sang Fräulein Adele Aßmus drei prächtige Lieder, in denen ihre umfangreiche Stimme zur vollen Geltung kam. Rauschender, von Herzen kommender Beifall sprach den Künstlern, welche sich im Interesse der Sache zur Verfügung gestellt hatten, ungeheuchelten Dank aus.

Herr Jens Lützen wußte in seinem Vortrag „Ein Ausflug nach dem Monde“, der durch die vortrefflichen, von der „Urania“ bereitwilligst für den Abend hergegebenen Lichtbilder lebendig und unterhaltend wurde, das sehr interessante Thema in einer populären, öfters humoristischen Darstellungsweise so zu behandeln, daß alle von Anfang bis Ende in gespannter Aufmerksamkeit lauschten. Den Schluß des abwechslungsreichen Programmes bildete ein wunderhübsches Gedicht von Schmidt-Cabanis, „Der Spuk zu St. Peter in Walportsheim“, vom Dichter selbst vorgetragen. Außerdem las derselbe Autor noch eine kurze Erzählung: „Zwischen Tod und Leben“ vor. In ihr schildert er mit erschütternder Realistik das Begräbniß einer armen Frau, die nichts hinterläßt als ihr Kind, den „Bengel“, und dessen Pflegebefohlene, die alte bissige Eule: „Quill“.

Ein gemeinsamer Gesang der Versammlung, begleitet von Frl. Clara Krause auf dem prächtigen Dünsenschen Flügel, beschloß den würdigen und freundlichen Volksunterhaltungsabend in Berlin, an den gewiß alle Anwesenden mit Befriedigung zurückdenken werden. Während des allgemeinen Gesanges verließ ich den Saal, und als ich draußen auf die Straße trat, riß der Sturmwind die dunkeln Wolken von dem Mond, der mit hellem Schein auf das Haus strahlte, aus dem aus hunderten von Kehlen es gedämpft in die Nacht hinausklang:

„Freiheit, holdes Wesen,
Gläubig, kühn und zart,
Hast ja lang erlesen
Dir die deutsche Art.“

nehmen. Die älteren „Genossen“ sind durchgehends dafür, daß die Feier am ersten Sonntag im Mai stattfinde; dieselbe wird wie im vorigen Jahre hauptsächlich durch Ausflüge in die Umgegend Berlins (Friedrichshagen, Grünau) begangen werden. Die socialdemokratische Fraction hat zwar einen bestimmten Beschluß noch nicht gefaßt, derselbe wird sich jedoch mit dem der Generalcommission in Braunschweig decken, so daß also Arbeitseinstellungen, wie sie namentlich in Hamburg im vorigen Jahre vorkamen, uns erspart bleiben werden. Angesichts der Agitation, die hier und dort bestehende Nothlage zu socialdemokratischen Zwecken auszubeuten, würde sich das freiwillige Feiern an einem Wochentage zu sonderbar ausnehmen; und darum wird in unserem deutschen Vaterlande für dieses Jahr die Socialdemokratie von dem Versuch absehen, der bürgerlichen Gesellschaft einen neuen Feiertag aufzwingen zu wollen.

Ein internationaler Katholikencongreß

wird vom 8. bis 13. September in Mecheln stattfinden. Die Vorarbeiten haben bereits unter dem Vorsitz des Cardinalerzbischofs Gossen begonnen. Die Arbeiten des Congresses wurden auf 5 Sectionen vertheilt: 1. religiöse Werke, 2. Werke der Nächstenliebe, 3. sociale Werke, 4. Unterricht und Erziehung, 5. Kunst und Wissenschaft. — Es ist zweifellos, daß hervorragende Centrumsführer aus Deutschland auf diesem Congreß anwesend sein werden.

Preßstimmen zur Reichsrathsauflösung in Oesterreich.

Das officiöse „Fremdenblatt“ erklärt, zur Leitung des Reichs sei nicht eine zufällig zusammengekommene Mehrheit berufen, sondern ausschließlich eine mit den österreichischen Staatsbedürfnissen sich identificirende Majorität, an welcher Politiker verschiedener Parteirichtungen theilnehmen. Die Deutsch-Böhmen hätten die Regierung in dem Kampfe für den Ausgleich loyal unterstützt, ebenso die Deutsch-Liberalen Nieder-Oesterreichs in dem Kampfe für Groß-Wien. Es sei ein rühmliches Zeugniß für die Vaterlandsliebe der Deutschen, daß ihnen gegenwärtig allgemeine Aufmerksamkeit zugewendet werde. Die Kundgebung der Regierung ebene ihnen die Wege. Eine große Verantwortung ruhe auf den Führern der Deutschen. — Die „Neue Freie Presse“ hebt hervor, eine Vereinigung der Deutschen mit dem Feudaladel zur Bildung einer Majorität ohne vorherige gründliche Verständigung über die staatlichen Grundfragen sei unnatürlich.

Anerkennung Brasiliens durch Oesterreich.

Die „Politische Correspondenz“ bezeichnet die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Brasilien als nahe bevorstehend. Zum österreichischen Gesandten in Rio de Janeiro sei der frühere Gesandte in Belgrad, Baron Hengelmüller, ausersehen, während zum brasilianischen Gesandten in Wien der bisherige Vertreter Brasiliens bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Amarel Valente, designirt sei.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

richtete gestern der Abgeordnete Helfy die Anfrage an die Regierung, ob es wahr sei, daß das auswärtige Amt bei der bulgarischen Regierung wegen der in **Bulgarien** angeblich sich aufhaltenden Nihilisten diplomatische Schritte unternommen habe. Bejahenden Falls fragte der Interpellant nach den Gründen der Intervention, und ob die Regierung dazu aufgefordert worden sei, und von wem? Ferner, ob diese diplomatische Action selbständig eingeleitet oder im Einvernehmen mit anderen Mächten unternommen sei, und schließlich, in welchem Stadium die Angelegenheit sich befinde. Der Ministerpräsident Graf Szapary erwiderte, er werde sich mit dem Minister des Aeußern ins Einvernehmen setzen und alsdann die Interpellation beantworten. — Anläßlich des Beschlusses des nieder-österreichischen Gewerbevereins, gegen den neuen ungarischen **Lokal-Frachtentarif** beim österreichischen Handelsministerium eine Petition einzureichen, interpellirte Baron Kaas, ob die ungarische Regierung entschlossen sei, ihr gesetzliches Selbstbestimmungsrecht bei der Feststellung der Tarife der ungarischen Bahnen unabhängig von jedem anderen Einflusse aufrecht zu erhalten. Baron Kaas knüpfte daran, da er glaube, daß die gegen diesen Tarif in Oesterreich eingetretene Bewegung lediglich bezwecke, den Erfolg der gegenwärtigen handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland zu gefährden und Ungarn dafür verantwortlich zu machen, die weitere Frage, ob die Regierung über den hoffentlichen Abschluß des von Ungarn gewünschten Vertrages mit Deutschland beruhigende Mittheilungen zu machen vermöge und ob sie beabsichtige, den Vertrag so abzuschließen, daß die den Binnenhandel der Länder hemmenden Eisenbahn-Waarentarife in den Zollvertrag nicht aufgenommen würden. Der Ministerpräsident Graf Szapary erwiderte, die Frage der Eisenbahntarife gehöre zur Politik der Gesammtregierung. Anlangend die Fragen nach den **Verhandlungen mit Deutschland** erklärte derselbe, es sei nicht gebräuchlich, über derartige Verhandlungen, so lange dieselben noch im Zuge seien, Aufklärungen zu ertheilen; auch wäre es unrichtig, diese Fragen in den Parlamenten gegenwärtig zu verhandeln, weil dadurch die zweckmäßige Lösung der Frage erschwert würde. Was die zukünftige Haltung der Regierung in der Tarifvorlage anbetreffe, so werde der Fachminister antworten.

Die französische Justizverwaltung auf Madagaskar.

In dem gestern abgehaltenen französischen Ministerrathe wurde der Minister des Aeußeren Ribot ermächtigt, einen Gesetzentwurf betreffend die Organisation der französischen Justizverwaltung in Madagaskar vorzubereiten. Dem Vernehmen nach soll der Gesetzentwurf bezwecken, die Unterthanen der verschiedenen fremden Mächte der französischen Jurisdiction zu unterwerfen. Wie es heißt, wäre England geneigt, dagegen keine Schwierigkeiten zu erheben.

Die parlamentarische Lage in Italien

läßt sich nicht gut an. Die Kammer ist mißvergnügt, weil die Regierung die Deckung des Deficits erwartet, Maßregeln zu diesem Zwecke aber bisher nicht vorgeschlagen hat. Zu morgen wird eine heftige Debatte erwartet, welche möglicherweise mit einer kleinen Krise enden könnte. Die Stellung Crispis bleibt fest. Der Finanzminister beabsichtigt die Deckung des Deficits durch Erhöhung der Alkoholsteuer und des Zolls auf schwere Erdöle, ferner durch Erhöhung der Pensionsgebühr der Staatsbeamten, durch Beschränkung des Budgets der öffentlichen Arbeiten um 7 Millionen und des Budgets des Finanzministeriums um 2 Millionen. Alle diese Maßregeln sollen insgesammt 15 Millionen Lire einbringen. Die Kammer dürfte einen Theil dieser Vorschläge bekämpfen.

Die rumänischen Kammern

haben gestern ihre Sitzungen wieder aufgenommen. In der Deputirtenkammer wurde eine Interpellation über die auswärtige Politik und über die angeblichen Widersprüche zwischen den Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, Lahovary, und den von dem Correspondenten eines auswärtigen Blattes dem Minister Majorescu zugeschriebenen Aeußerungen eingebracht. Lahovary erwiderte, er werde auf die auswärtige Politik, welche in der Kammer wie im Senate eingehend erörtert worden sei, nicht mehr zurückkommen. Der Minister Majorescu sei 1½ Jahre vor seinem Eintritt ins Cabinet interviewt worden und die Aeußerungen desselben seien entstellt wiedergegeben worden.

In beiden Kammern wurden die Präsidenten beauftragt, dem Könige anläßlich des Ablebens des Prinzen Balduin von Flandern ihr Beileid auszusprechen.

Parnell,

der ohne Rücksicht auf die Boulogner Conferenzen seine Propaganda in Irland fortsetzt, hielt, wie uns aus London vom 26. Januar berichtet wird, am Sonntag in **Waterford**, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde, verschiedene Reden, im Verlaufe welcher er die Forderungen Irlands genauer formulirte. Gladstone und die liberale Partei, sagte er, wüßten, was Irland wünsche: ein irisches Parlament mit voller Machtbefugniß, die Angelegenheiten Irlands zu regeln, ohne Eingriff in irgend welche Reichsprärogativen, aber ohne ein englisches Veto außer dem Veto der Krone. Die Polizei müsse unter der Controle der Executive des irischen Parlaments stehen und es dürfe keine Reichs- oder militärische Polizei geben. Das Parlament müsse auch zur Lösung der Bodenfrage befugt sein. Das Ergebniß der Wahl in Hartlepool beweise, daß der Norden Englands eine vollkommene Lösung der Homerulefrage begünstige.

Deutschland.

* **[Die Rangverhältnisse der Feldpröpste.]** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die „Kreuzzeitung“ bringt in ihrer gestrigen Abendnummer einen Artikel über die Rangverhältnisse der beiden Feldpröpste. Die mitgetheilten Einzelheiten über die Stellung der betheiligten Ressorts zu dieser Frage, welche nur durch einen Bruch des Amtsgeheimnisses in weitere Kreise gedrungen sein können, entsprechen jedoch nicht völlig der Wahrheit. Nicht bloß darin liegt das Bedenken gegen die höhere Rangstellung des evangelischen Feldpropstes, daß er den vortragenden Räthen des Cultusministeriums und den Mitgliedern des evangelischen Ober-Kirchenrathes gegenüber bevorzugt sei, sondern besonders darin, daß er dann einen höheren Rang, als die General-Superintendenten der alten Provinzen von Amts wegen besitzen, bekleiden würde. Die General-Superintendenten der alten Provinzen haben den Rang der Räthe zweiter Klasse; auch ihnen eine höhere Rangstufe beizulegen, erscheint so lange ausgeschlossen, als es nicht gelingt, für die ihnen vorgesetzten Consistorial-Präsidenten eine höhere Rangstellung zu erreichen. Wenngleich diesen meist persönlich der Rang der Räthe zweiter Klasse beigelegt ist, so kommt ihnen von Amts wegen, mit Ausnahme des Consistorial-Präsidenten in Berlin, nur der Rang der Räthe dritter Klasse zu.

* **[Sadulla Pascha.]** Der „Standard“ schreibt, es stehe fest, daß der türkische Botschafter am Wiener Hofe, Sadulla Pascha, den **Selbstmord aus politischen Gründen** verübt habe. Man fand auf seinem Pult einen offenliegenden Brief an den Sultan, worin er letzterem vorwirft, ihm, dem Botschafter, einen Besuch bei seiner kranken Gattin verweigert zu haben. Sadulla prophezeit sodann der Türkei den Untergang, falls das gegenwärtige despotische und heuchlerische Regierungssystem weitergeführt werde.

* **[Disciplinar-Untersuchung.]** Das Gerücht von einer Disciplinar-Untersuchung gegen einen Beamten im Civil-Cabinet des Kaisers, welches wir gestern erwähnt haben, steht der „Kreuzztg.“ zufolge nicht mit den Veröffentlichungen der „Saale-Zeitung“ in Zusammenhang, sondern soll sich auch auf frühere Vorgänge beziehen betreffend die Mitwirkung nicht immer selbstloser Motive bei Befürwortung von Ertheilungen von Titeln wie Hoflieferanten und dergleichen.

* **[Dementi.]** Im englischen Unterhause hat gestern der Unterstaatssecretär des Auswärtigen Fergusson erklärt, er habe Grund zu glauben, daß das Gerücht, **Deutschland** versuche vom Könige von **Siam** die **Abtretung** eines Hafens auf der Halbinsel Malakka nördlich von Penang und südlich von Britisch-Birma zu erlangen, jeder Begründung entbehre.

* **[Auch eine „praktische Erfahrung“.]** Für den Gesetzentwurf, durch welchen der Justizminister ermächtigt werden soll, an **Amtsgerichten** mit mehreren Richtern einem derselben widerruflich die Aufsicht und sogar eine gewisse **Disciplinargewalt** über seine Collegen zu übertragen, hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr. v. Holleben im Herrenhause folgende Thatsachen angeführt:

„Ich habe z. B. in meiner Praxis in den letzten Jahren den Fall gehabt, daß ein Richter, der aus einer anderen Provinz bei uns angestellt worden, nach vierzehn Tagen wegen fortwährender Trunkenheit suspendirt und demnächst aus dem Dienst entlassen werden mußte. Bei einem anderen passirte das nach sechs Wochen.“ Und ferner: „Ich komme an den Sitz eines Landgerichts, in dessen Bezirk bei einem Amtsgericht, welches mit mehreren Amtsrichtern besetzt ist, ein halbes Jahr vorher ein neuer Amtsrichter angestellt war. Wie ich den Landgerichtspräsidenten sehe, frage ich ihn: „Wie geht's denn dort mit dem neuen Amtsrichter?“ — „Oh! Alles vortrefflich! Der neue Amtsrichter bewährt sich vorzüglich.“ — Ich reise gerade nach dem betreffenden anderen Ort hin, berühre dabei auch unterwegs den Sitz des Landraths und erkundige mich auch bei ihm über die Sache. Dieser erklärt mir aber, es sei zu wünschen, daß ich dort Wandel schaffen könnte; der neue Amtsrichter führe sich sehr ungehörig auf, er prügele Nachts seine Frau, daß die Frau aus dem Hause herauslaufe, sei häufig betrunken, lasse alsdann die Protokolle in den Terminen selbständig von Secretären abfassen und unterschreibe sie nachher; ja, es solle sogar vorgekommen sein, daß er garnicht im Stande war, ein Protokoll auch nur zu unterschreiben, weil er vollständig betrunken war. Davon hat der Landgerichtspräsident also garnichts erfahren, trotzdem er von dem Orte kam, eben weil dort niemand war, der verpflichtet gewesen wäre, ihn von der wahren Sachlage zu unterrichten.“

Das sind die „Erfahrungen“, auf Grund deren Herr v. Holleben sich im Herrenhause als „alter Praktiker“ präsentirte; um für eine Vorlage einzutreten, welche Prof. Dernburg mit Recht als das Grab des Ehrgefühls der Richter bekämpfte.

* **[Die Sperrgeldervorlage]** ist, wie der „Wes.-Ztg.“ versichert wird, die Folge einer Immediatvorstellung an den Kaiser, welche die preußischen Bischöfe bei Gelegenheit ihrer letzten, in Köln abgehaltenen Conferenz abgesandt haben. Fürstbischof Kopp soll sich vorher versichert haben, daß ein solcher Schritt von Erfolg begleitet sein werde.

* **[Ueber den Fortfall des Identitätsnachweises]** äußert sich Graf Mirbach also:

„Anfragen von verschiedenen Seiten darüber, wie es mit der Frage des Fortfalls des Identitäts-Nachweises steht, erlaube ich mir auf diesem Wege in aller Kürze zu beantworten:

Falls die verbündeten Regierungen einen hierauf bezüglichen Gesetzentwurf vor dem eventuell zu erwartenden „Handelsvertrage mit Oesterreich“ oder im Anschlusse an denselben einbrächten, so wäre wohl keinenfalls auf eine Annahme desselben im Reichstage zu rechnen. Ich selbst würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen es ablehnen, auf einen solchen Gesetzentwurf einzugehen, der bei der Haltung der süddeutschen Landwirthe nur Zwiespalt unter den Berufsgenossen hervorzurufen geeignet wäre. Gegenwärtig aber gilt es, fest zusammenzuhalten und alle Fragen auszuscheiden, welche das divide et impera — gleichviel von welcher Seite es kommt — erleichtern könnten.“

Hamburg, 26. Januar. Fürst und Fürstin **Bismarck** waren am Sonnabend einer Einladung des Bürgermeisters Dr. Versmann zum Mittagessen gefolgt. Es war nur eine kleine Zahl von Gästen anwesend. Besonders bemerkt wurde das vortreffliche Aussehen und die große Rüstigkeit des Fürsten, welcher die Unterhaltung führte.

Karlsruhe, 27. Jan. Der **Kaiser** theilte die Ernennung des **Erbgroßherzogs** zum **Generalmajor** und Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade dem Großherzoge durch ein Schreiben mit, in welchem es heißt:

Gleichzeitig spreche ich es gern aus, daß ich durch diese Bestimmung nicht nur meiner warmen Anerkennung für die hervorragend guten Dienste Sr. Hoheit als Regiments-Commandeur ganz besonderen Ausdruck geben, sondern mir auch das Vergnügen des persönlichen Umgangs und Gedankenaustausches bereiten will. Ich bin mir in voller Uebereinstimmung mit Ew. Hoheit hierbei wohl bewußt, daß die Pflichten Ihres Herrn Sohnes gegen das engere Heimathsland ihr langes Fortbleiben von demselben nicht gestatten werden.

Beuthen, 27. Januar. Der „Grenz-Zeitung“ zufolge mußte allein die Bismarckhütte **wegen Kohlenmangels tausend Arbeiter entlassen.** In vergangener Woche stellte die Eisenbahn 8568 Waggons weniger, als Oberschlesien gefordert hatte.

Detmold, 26. Januar. **Fürst Woldemar** ist **schwer erkrankt.**

Neunkirchen (Kreis Ottweiler), 24. Januar. Zu der Verfolgung der **Wahlfälschung** in Ruthweiler, woselbst bei der letzten Reichstagswahl von 72 abgegebenen Stimmen auffallenderweise 91 auf Frhrn. v. Stumm gefallen waren, erfährt die „Trier Landesztg.“ aus Berlin:

„Ihre Leser erinnern sich vielleicht noch der Mittheilung, die seiner Zeit durch die Blätter ging. Danach waren zu Ruthweiler im Wahlkreise Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim, woselbst der freiconservative Frhr. v. Stumm gewählt ist, mehr Stimmen für v. Stumm gezählt worden als überhaupt Wähler an der Urne erschienen waren, während für Dasbach bloß 5 Stimmen gezählt waren, dagegen 11 abgegeben sein sollten. Die Sache scheint zur Reife der Hauptverhandlung gediehen zu sein. Wenigstens sind auf Ersuchen des preußischen Justizministers durch das Reichsamt des Innern die Verhandlungen über die Reichstagswahl in Ruthweiler beim Reichstag erbeten worden. Da aber zur Zeit die Wahl des Abg. v. Stumm in Folge der dagegen erhobenen Anfechtungen der Prüfung unterliegt, so konnte dem Ersuchen nicht stattgegeben werden. Die Verhandlungen werden, sobald sie beim Reichstag entbehrt werden können, dem Ersten Staatsanwalt zu Saarbrücken zugesandt werden.“

Wenn die Wahlanfechtungen, welche gegen Frhrn. v. Stumms Wahl erhoben sind, im Reichstage zur Sprache kommen, so wird man noch manches Erstaunliche hören, was eben nur im Königreich Stumm und ähnlichen gesegneten **Landstrichen** möglich ist.

Schweiz.

Bern, 27. Januar. Der Bundesrath hat die Einladung des ungarischen Unterrichtsministeriums zur Betheiligung an dem im Mai d. J. in Pest abzuhaltenden **internationalen ornithologischen Congresse** angenommen und Dr. Fatio in Genf als Delegirten designirt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Der „Temps“ meldet aus St. Louis (**Senegal**), der Commandant Ruault habe die letzten Reste der Armee Ahmadu's geschlagen und 800 Mann gefangen. Ahmadu sei in die Wüste geflüchtet. Neuerdings hätten sich zahlreiche bisher feindliche Häuptlinge unterworfen.

— In den der parlamentarischen Arbeits-Commission auf ihre Anfragen bei den Arbeitern des Saine-Departements zugegangenen Antworten sprechen sich 15 000 für und 9000 gegen eine gesetzliche **Regelung der Dauer des Arbeitstages** aus. (W. T.)

Italien.

Rom, 27. Januar. Die **Herzogin von Uzès**, die bekannte Protectrice Boulangers, wurde dieser Tage vom **Papst** empfangen, dem sie das hübsche Geschenk von einer halben Million als Peterspfennig mitbrachte.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Januar. Prinz **Oskar Bernadotte** ist vom Piräus hier eingetroffen. Derselbe ist während seines Aufenthaltes Gast des Sultans. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 27. Jan. Unter den **strategischen Bahnen**, die im Laufe dieses Jahres errichtet werden sollen, steht in erster Reihe die Linie Kowel-Dombrowitza (Station der Poleßje-Bahn). Diese Bahn, welcher ganz besondere Bedeutung sowohl in strategischer wie auch in ökonomischer Beziehung zugeschrieben wird, soll die Grenze mit der Weichselbahn in Verbindung setzen und eine Ausdehnung von 126 Werst haben. Der Bau der Bahn soll mit einer bisher noch nicht erreichten Beschleunigung bewerkstelligt werden.

Coloniales.

* **[Stokes.]** Ueber den Irländer Stokes, den Wißmann in seinen Berichten gegenüber Emin Pascha so sehr herausreicht, urtheilte der bekannte Afrikareisende **Paul Reichhardt** am Sonnabend in der deutschen Colonialgesellschaft zu Hannover, deren Vorsitzender Herr v. Bennigsen ist, sehr abfällig. Stokes war seit 17 bis 18 Jahren englischer Missionsagent. Er, Reichhardt, kehrte im Jahre 1885 nach längerer Reise in das Innere, auf der man ihn bereits für verunglückt erachtete, nach Tabora zurück, freudig begrüßt von den Arabern. Stokes befand sich damals in Tabora bei einem reichen Araber, zu dem er, als er das Schießen der sich dem Platze Nähernden hörte, die Aeußerung that: „Jener zurückkehrende Europäer ist ein Deutscher. Vor den Deutschen muß man sich hüten, ihr vermeintlicher Einfluß an der Küste ist nichtig, ihre Checks haben keinen Werth.“ Stokes machte sich alsbald aus dem Staube. Seine Verdächtigungen hatten aber insoweit gewirkt, daß jener Araber sich mit Herrn Reichhardt auf keine weiteren Geschäfte einlassen wollte; der Credit wurde diesem unter allerhand Ausflüchten verweigert, bis sich schließlich die Ursache solchen Benehmens der Araber ergab. Herr Reichhardt rief eine Versammlung von Arabern zusammen und kennzeichnete in dieser Stokes als Verleumder und Lügner. Herr Reichhardt hat damals in einer Eingabe nach Zanzibar über die englischen Umtriebe Beschwerde geführt und um Abhilfe gebeten. Die Eingabe ist unbeantwortet geblieben. Stokes behauptete bekanntlich beim Eintreten in deutsche Dienste, lediglich vom Interesse für deutsche Bestrebungen geleitet zu sein. Tabora ist nach Reichhardt in jenen Gebieten der Hauptstapelplatz und als solcher der wichtigste Punkt Deutsch-Ostafrikas. So lange Tabora nicht besetzt ist, so lange sei auch an der Küste wenig zu machen, daher **Emins Verfahren durchaus zu rechtfertigen** sei.

Von der Marine.

* Die Unterlieutenants zur See Rogge und Zimmermann II. sind zu Lieutenants zur See, der Lieutenant zur See Hahn der Seewehr 1. Aufgebots ist zum Capitän-Lieutenant der Seewehr 1. Aufgebots befördert.

Oesterreich und Rußland.

P. C. Petersburg, 24. Januar.

Die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este beim russischen Hofe konnte nicht verfehlen, als ein für die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn günstiges Symptom, lebhafte Befriedigung zu wecken. Der Besuch des Erzherzogs kann die Gelegenheit zu Auseinandersetzungen bieten, welche auf den Antagonismus, der nun einmal zwischen den beiden Staaten in Folge ihrer Orientpolitik unleugbar besteht, mildernd einwirken würden; das Ereigniß kann somit dem russischen Volke wie der Regierung, welche von den aufrichtigsten Friedensgesinnungen durchdrungen sind, nur willkommen sein. Wenn in der Wiener Presse der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß das Erscheinen des Erzherzogs in Rußland auf das Verhältniß zwischen den beiden Höfen ein freundliches Licht werfe, so bedarf diese Auffassung, welche irrige Deutungen zum mindesten nicht ausschließt, einer Correctur. Die Beziehungen der beiden Höfe waren auch bisher ungetrübt freundschaftlichen Charakters; in dieser Richtung giebt es somit keine Gegensätze zu mildern und keine Spannung zu beseitigen. Die correcte Natur dieser Beziehungen konnte vor einer ungünstigen Beeinflussung durch den erwähnten politischen Gegensatz um so eher bewahrt bleiben, als man in Petersburg mehr als einmal wahrzunehmen Gelegenheit hatte, daß Kaiser Franz Josef und der Wiener Hof überhaupt bemüht waren, das Anschwellen rußlandfeindlicher Strömungen in Oesterreich-Ungarn zu verhindern. Wenn der Besuch des Erzherzogs somit neue Wirkungen erzeugen soll, so müssen dieselben, wie leitende russische Blätter betonen, auf dem Boden der staatlichen und nicht der höfischen Beziehungen hervortreten, was gegenwärtig vielleicht geringere Schwierigkeiten darbieten würde, als auch in Berlin Rußland gegenüber in neuerer Zeit ein Umschwung eingetreten ist. Man war nämlich in Petersburg stets überzeugt, daß die unfreundliche Haltung des Wiener Cabinets gegenüber Rußland zum großen Theil Berliner Einflüssen entsprang. Gegenwärtig weht aber in Berlin ein anderer Wind und man glaubt in Petersburg, daß es der deutschen Regierung fern liegt, die verbündeten Mächte zu friedensgefährlichen Tendenzen zu ermuthigen.

Es sind somit die Bedingungen für einen günstigen Umschwung in der politischen Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber Rußland vorhanden, und die Hoffnung, daß an den Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand beim russischen Hofe sich derartige erfreuliche Folgen knüpfen könnten, kann unter den dargelegten Umständen nicht als eine allzu sanguinische bezeichnet werden. Ein sehr beachtenswerthes Symptom in dieser Richtung bildet die Thatsache, daß die leitende russische Presse sich keineswegs darauf beschränkt, dem österreichischen Prinzen einen freundlichen und höflichen Willkommruf entgegenzusenden, sondern mit Befriedigung die Gelegenheit ergreift, um die Aussichten auf eine Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn in hoffnungsvollem Tone zu erörtern.

Am 29. Januar: S.-A. 7.56, U. 4.31. **Danzig, 28. Jan.** M.-A. 9.24. M.-U. b. Tage

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, ziemlich milde; Niederschläge; unruhig; lebhafter Wind. Sturmwarnung. (SW. bis NW.)

Für Freitag, 30. Januar:

Erst bedeckt, Niederschläge, lebhaft windig, dann vielfach heiter, veränderlich. Naßkalt, frostig.

Für Sonnabend, 31. Januar:

Bedeckt, Niederschläge, unruhig, lebhaft windig; theils sonnig, Temperatur kaum verändert. Sturmwarnung. (SW., W., NW.)

* **[Kaisers Geburtstag.]** Ueber die gestrige Feier des Geburtstages des Kaisers gingen uns heute zahlreiche Berichte auch aus den Provinzialstädten zu, aus denen zu ersehen ist, welchen herzlichen und freudigen Antheil die Bevölkerung überall an den patriotischen Kundgebungen des gestrigen Tages nahm. Wir müssen uns darauf beschränken, nur ein paar dieser Berichte aus der näheren Nachbarschaft Danzigs abzudrucken, im übrigen zu bemerken, daß ähnlich wie in Danzig auch in anderen größeren Garnisonstädten, so Graudenz, Thorn, Bromberg, Königsberg, der gestrige Tag begangen wurde. Ueberall fanden Zapfenstreich, Morgenmusikne, große Parole-Ausgabe, Festgottesdienst, Choralblasen von den Thürmen, Illumination rc. statt. In Königsberg fand ferner der übliche große Festakt in der Universität statt, an welchem die Spitzen sämmtlicher

Behörden theilnahmen. Die städtischen Behörden vereinigten sich zu einem Festmahle im Junkerhof, die höheren Beamten und Offiziere in der Königshalle. An manchen Orten, so in Elbing, Bromberg, Thorn, hat man, angeregt durch das von dem Kaiser für die Staatsgebäude gegebene Beispiel, die Illumination wesentlich beschränkt und die dafür sonst verausgabten Beträge den Armen zugewendet. Aus Flatow schreibt man uns: Die Illumination unterblieb in diesem Jahre und es sind die hierfür gespendeten Gaben in einer Gesammthöhe von ca. 200 Mk. unter die Armen des Ortes vertheilt worden.

Ueber die Festlichkeiten in Danzig ist noch Folgendes zu berichten: Das Festmahl der Behörden und Corporationen begann gestern Nachmittag um 3 Uhr im Schützenhause. An demselben nahmen gegen 250 Herren theil. Durch reichen Schmuck von Blattpflanzen war der große Saal zu einer würdigen Festhalle gestaltet worden. Den einzigen an diesem Tage zulässigen Toast, das Hoch auf den Kaiser, brachte Herr Oberpräsident v. Leipziger aus. Die Spitzen der Militärbehörden waren gleichzeitig zu einem Festmahl bei dem commandirenden General Herrn Lentze versammelt. Nach Beendigung beider Festmahle feierte das erste Bataillon des Regiments Friedrich I. den Geburtstag des Kaisers im Schützenhaussaale. Vorgestern Abend hatte in demselben Saale die Hauptfeier der kgl. Gewehrfabrik stattgefunden, an welcher der commandirende General Herr Lentze, sowie die höchsten Offiziere der Garnison theilnahmen. Während des Festaktes wurde fünf Arbeitern das Patent ihrer Ernennung zu Meistern überreicht. Im Wilhelm-Theater und in mehreren anderen Lokalen fanden ebenfalls Festlichkeiten für das sehr zahlreiche Personal der Gewehrfabrik und die Familien desselben statt. Die Artilleriewerkstatt hielt ihre Feier gestern Abend im Wilhelm-Theater ab.

* **[Verkehrssperre.]** Die Eisenbahnstrecke Lyck-Johannisburg ist nun wieder fahrbar, die Strecke Königsberg-Labiau noch gesperrt.

* **[Eine zweckmäßige Verfügung]** erläßt der Landrath des Kreises Danziger Niederung heute in seinem Kreisblatt. In derselben heißt es: „Die Ortspolizei- und Ortsbehörden ersuche ich, in den an mich gerichteten Schreiben alle überflüssigen Worte wegzulassen. Es können hiernach Höflichkeitsausdrücke, wie „gehorsamst“, „ergebenst“, „gefälligst“ vollständig wegfallen. Ferner sind Eingänge, wie „Dem königlichen Landraths-Amte berichte ich auf die Verfügung vom (Datum) gehorsamst, daß“ u. s. w. nicht nur überflüssig, sondern machen auch die nachfolgende Satzbildung unnöthig umständlich.“ Es werden dann einige Winke gegeben, das Schreibwesen einfacher und kürzer zu gestalten.

* **[Von der Weichsel.]** Der weitere Aufbruch der Eisdecke der Danziger Weichsel ist jetzt in vollem Gange. Heute sind sämmtliche verfügbaren Eisbrechdampfer mit den Sprengungsarbeiten bei Dirschau beschäftigt und es dürften dieselben in diesem Augenblick bereits das Weichbild der Stadt Dirschau überschritten haben. Die unterhalb Dirschau im Strom lagernden Schneeschlammmassen sind theils durch Sprengung, theils durch das Zusammenwirken mehrerer Eisbrecher gelöst worden. Der Abfluß des abgesprengten Eises wird durch das Coursiren eines Eisbrechers zwischen Dirschau und Plehnendorf frei gehalten.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendarius Otto Pörschke aus Neustadt ist zum Gerichtsassessor ernannt und der Referendarius Dr. Anhuth in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau versetzt worden.

[Polizeibericht vom 27. u. 28. Januar.] Verhaftet: 35 Personen, darunter 3 Mädchen, 1 Zimmergeselle wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Gastwirth wegen Hausfriedenbruchs, 1 Schneider wegen groben Unfugs, 1 Bäcker wegen Körperverletzung, 1 Maler wegen Mißhandlung, 22 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 Hausschlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Wandergewerbeschein auf den Namen Conrad Dobrowolski, gegen Belohnung abzugeben an die Polizei-Direction.

Elbing, 27. Januar. Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich heute in der Leichnamstraße. An einem Schulgebäude sollten die Dachrinnen von Schnee und Eis gereinigt werden, wobei der Klempnergeselle Eduard Haffke beschäftigt war. Hierbei stürzte H. aus schwindelnder Höhe zur Erde herab und verstarb auf der Stelle. (E. Z.)

Thorn, 27. Jan. Die **Bank für landwirthschaftliche Interessen**, M. Weinschenck, hier hat, wie die „Thorn. Ostd. Ztg.“ meldet, seit etwa 8 Tagen ihre Zahlungen eingestellt, indem sie die Rückzahlung der Depositen ablehnte, nachdem Herr Weinschenck am 19. d. Mts. plötzlich verstorben war. Die Thatsache erregt, da der Verstorbene in allen Kreisen ein unbegrenztes Vertrauen genoß, Bestürzung, namentlich weil auch viele unbemittelte Leute ihre Ersparnisse bei der Bank deponirt haben. Ueber die Lage der Sache ist bisher nichts Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gedrungen. Gleich nach dem Tode des Herrn W. ist seitens eines Familienmitgliedes der Redaction der „Th. Ostd. Ztg.“ versichert worden, daß für die Gläubiger Grund zu Befürchtungen nicht vorliege, daß die Sache vielmehr seitens der Familie werde geregelt werden.

Cöslin, 26. Januar. Um die in der ärmeren Bevölkerung hiesiger Stadt herrschende Noth einigermaßen zu lindern, beschloß gestern die städtische Armencommission in einer eigens dazu einberufenen Sitzung, den städtischen Behörden die Einrichtung einer **Volksküche** zu empfehlen, dergestalt, daß aus derselben jeder auf Verlangen und gegen Zahlung von 10 Pfennigen eine Mahlzeit warmes Mittagessen bekommen kann. Die Mehrkosten werden aus städtischen Mitteln gedeckt werden.

Aus Ostpreußen, 27. Januar. Am Sonntag haben die Herren Regierungs- und Baurath Kröhnke und Wasserbau-Inspector Baurath Schlichting in Gemeinschaft mit einem Major und einem Hauptmann des in Königsberg garnisonirenden Pionierbataillons die Memel, Ruß und Gilge behufs späterer Vornahme von etwa nothwendig werdenden **Eissprengungen** bereist.

* Der seitherige Erste Bürgermeister der Stadt Inowrazlaw, Dierich, ist in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer allerhöchsten Ortes bestätigt worden.

Literarisches.

* **Naturgeschichte des Pflanzenreichs.** Großer Pflanzenatlas mit Text für Schule und Haus. Herausgegeben von Dr. M. Fünfstück, Privatdocent am Polytechnikum in Stuttgart. 4. Auflage. Lieferung 20—21. Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart. Von dem schönen Werke sind weitere 18 Lieferungen erschienen, deren Betrachtung jedem Liebhaber der Flora wahrhafte Freude bereitet. Die Ausführung der Tafeln ist trefflich gelungen. Bei der Auswahl der abgebildeten Pflanzen ist vor allem auf eine möglichst erschöpfende Darstellung der einheimischen Flora Bedacht genommen worden, aber auch die ausländischen Arznei-, Cultur- und Zierpflanzen, sowie die besonders interessanten exotischen Gewächse sind in großer Anzahl vertreten. Der durch zahlreiche Holzschnitte erläuterte Text ist gründlich durchgearbeitet, so daß das Buch nicht wie manche ähnliche nur ein Bilderbuch ist, sondern in Wirklichkeit zur Einführung in die Pflanzenkunde dienen kann. Jedem Freund der Botanik, wie auch allen, deren Beruf das Studium dieser Wissenschaft nahelegt, als Gärtner, Landwirthe, Forstleute, Pharmaceuten, Lehrer und Schüler, wird dieser Pflanzenatlas ein guter Führer, ein zuverlässiges Nachschlagebuch sein.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 27. Januar. Das „Kl. Journ.“ will erfahren haben, der **Vortrag Virchows**, in welchem er das Koch'sche Heilverfahren scharf kritisirte, habe im Ministerium **große Bestürzung** hervorgerufen. Man berief schleunigst einige Professoren und fragte sie, ob sie in öffentlicher Erklärung den Ausführungen Virchows entgegentreten würden. Die Herren haben erklärt, daß Virchows Schlußfolgerungen sich auf Thatsachen stützen, die man nicht ohne weiteres aus der Welt schaffen könne. Die Kritik Virchows habe auch erheblich zu dem Entschlusse beigetragen, daß man im Ministerium die staatliche Monopolisirung der Koch'schen Lymphe habe fallen lassen.

* **Berlin**, 27. Januar. Die „**Freie Bühne**“, die von Brahm herausgegebene Zeitschrift, hat ihre jüngste Nummer durch eine polizeiliche Beschlagnahme verloren. Ein Aufsatz über das in Paris verbotene Drama „La fille Elisa“ von Goncourt erschien der Polizei sittlich anstößig.

* **[Ernst v. Hesse-Wartegg]** ist von London am 23. d. M. über Newyork und Maracaibo nach Südamerika abgereist, um dort eine längere Forschungsreise in den Quellgebieten des Orinoco und Amazonas zu unternehmen.

* **[Graf Kleist vom Loß]** ist im Gefängniß ernstlich erkrankt. Herr Rechtsanwalt Wronker hat daher bei der Staatsanwaltschaft einen Antrag auf Entlassung aus dem Gefängniß gestellt.

* **[Grillparzer über die Rolle des Jason.]** Der Wiener Hofburgschauspieler Fritz Krastel erzählte jüngst im Freundeskreis nachstehende, den Dichter in seinem ganzen Wesen kennzeichnende Episode von Grillparzers 80. Geburtstag. Unter vielen Besuchern war auch Krastel bei Grillparzer erschienen, und der greise Poet unterhielt sich mit dem Künstler über die Rollen, welche Krastel in seinen Dramen spielte. Die letzte neue Rolle Krastels war Jason. „Da bedaur' ich Sie“, sagte Grillparzer. „Ich hab' mir die Medea schon recht schön herg'richt' g'habt. Da bin i aber dann nach Italien g'reist und hab' 's Meiste vergessen. Ich hab's ja dann g'schrieben, aber dabei is mir der Jason durch die Finger g'rutscht.“ — Krastel erwiderte, daß er die Rolle interessant finde und sehr gerne spiele. — „A Sauroll' is' aber doch“, meinte abschließend Grillparzer.

* **[Der älteste General aller Armeen]**, der nicht bloß den Titel, sondern auch ein wirkliches Commando noch geführt, ist, wie aus Monastir depeschirt wird, am 23. d. Mts. gestorben. Der zur großen Armee Abberufene ist der General Ibrahim Pascha. Obwohl er im vorigen Jahre seinen 100. Geburtstag gefeiert, war er doch bis zuletzt geistig und körperlich rüstig genug, das strategisch wichtigste Commando von Monastir als Befehlshaber des 19. Armeecorps zu bekleiden. In dem alten Soldaten ist zugleich, wie die heute eingetroffenen Stambuler Blätter erwähnen, ein Kriegskamerad Moltkes aus dem syrischen Feldzuge dahingeschieden, indem der damals 50jährige Ibrahim die Schlacht von Nisibis als Hauptmann mitmachte. Die gleiche Charge bekleidete zur Zeit der 10 Jahre jüngere Moltke, der es jedoch inzwischen weiter gebracht hat. Die Leiche des alten Kriegsmannes wird nach Konstantinopel übergeführt werden, woselbst auf Kosten des Sultans, der für die alten Soldaten eine besondere Verehrung hat, — so ist der stets ihn begleitende Nouri Pascha ein mehr als 100jähriger Greis — die feierliche Beisetzung stattfinden wird.

Braunschweig, 27. Januar. Die Fahrpostverbindungen Holzminden-Bevern-Polle, sowie Holzminden-Stahle-Polle sind seit gestern wegen des Austritts der Weser unterbrochen. Im Harze herrscht seit Sonntag wieder leichtes **Frostwetter**. (W. T.)

Mainz, 27. Januar. **Das Rheineis hat sich gestern Nachmittag wieder gestellt.** Der gegenwärtige Wasserstand beträgt 3,21 Meter. (W. T.)

Oschatz, 27. Januar. In Klosterbuch bei Leisnig sind ein Werkführer und zwei Arbeiter (sämmtlich verheirathet) in der Mulde **eingebrochen und ertrunken.**

Aus Baden, 25. Jan. Der preußische Lieutenant a. D. **Hellwig**, der vor einigen Jahren wegen Zweikampfes zu dreijähriger Festungshaft verurtheilt und nach siebenmonatlicher Strafzeit aus der Festung entflohen war, hat sich bei seinen Behörden zur vollständigen Verbüßung seiner Strafe freiwillig gestellt. Er ist dieser Tage in Begleitung seiner Frau und Kinder in der Festung Rastatt angelangt. Wie uns gleichzeitig mitgetheilt wird, war Lieutenant Hellwig seiner Zeit kriegsgerichtlich, nicht ehrengerichtlich, verurtheilt worden und besitzt das Recht, den Offizierstitel weiterzuführen.

* In **Wiesbaden** hat sich soeben eine **Vereinigung gegen das Ueberhandnehmen der Trauerkranzspenden** gebildet, die Beachtung und Nachfolge verdient. In den vorbereitenden Versammlungen — so schreibt man der „K. Z.“ — klagten Geistliche den die Bewegung heftig bekämpfenden Gärtnern gegenüber, daß das Leichengefolge in den Trauerhäusern neben den Blumen keinen Raum mehr zur Aufstellung finde. Auf dem Grabe des Regierungspräsidenten v. Wurmb bildeten nach wenig Stunden Kränze im Werthe von 5000 Mk. eine unförmliche Masse; selbst bei bescheidenen Leichenbegängnissen werden Wagen voll Blumenspenden nachgefahren. Den Uebertreibungen einer an sich schönen Sitte will man jetzt durch Beschränkung der Trauerkränze auf die Verwandten entgegenwirken, im übrigen aber — und das ist das Wesentliche — Ablösungskarten zu Gunsten wohlthätiger Zwecke einführen.

Rom, 24. Jan. Im **Süden schneit** es immer noch. Es liegt so viel Schnee, daß alle Verbindungen gestört oder unterbrochen sind; die Schulen sind geschlossen, alle öffentlichen Arbeiten hören auf und das Elend wächst. Auf Sicilien ist eine Heerde von 300 Ziegen im Schnee umgekommen und von mehreren Hirten fehlen alle Nachrichten.

Rom, 27. Januar. Der Director des Museums in Spezia erklärte die **eruptiven Erscheinungen** zwischen Genua und Spezia durch einen Verbrennungsprozeß unterirdisch angehäufter organischer Stoffe. (W. T.)

Bona, 27. Januar. Der Schwurgerichtshof hat den Journalisten Omessa, welcher seine Frau und deren Liebhaber, einen Offizier der Turcos, tödtete, freigesprochen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Januar. (Privat-Tel.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 183. preuß. Lotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 3696.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 3498 109 701 143 439.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 11 619 63 521.

33 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2123 7227 17 109 20 319 22 902 27 950 29 361 30 056 36 106 37 117 49 497 62 016 68 102 68 445 69 485 77 311 83 049 87 292 94 657 114 394 119 496 126 417 127 547 141 959 145 724 151 518 152 639 153 424 161 813 166 501 180 009 183 664 188 437.

Berlin, 28. Januar. (Privattelegramm.) Auf die heute im **Abgeordnetenhause** verhandelte Interpellation Motty, betreffend die **Auswanderung nach Brasilien**, erwiderte der Minister des Innern, die Auswanderungsfreiheit sei gesetzlich garantirt, Beschränkungen seien unzulässig. Ein Reichsgesetz, betreffend die Regelung des Auswanderungswesens, sei in Vorbereitung. Belehrungen und Anwendung der bestehenden Gesetze seien allein mögliche Mittel gegen die Auswanderungsepidemie.

Die **Budget-Commission** des **Reichstages** lehnte einstimmig die Unteroffiziersprämien ab. Für die Bewilligung der 4½ Millionen nach der Regierungsvorlage stimmten nur 9 Mitglieder, 19 dagegen. Die Anträge, die Prämien erst mit dem 9. Jahre beginnen zu lassen, wurden mit geringer Majorität ebenfalls abgelehnt.

Berlin, 28. Januar. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung der Zeitung „Vorwärts“ soll die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ Ende März aufhören zu erscheinen. (Die Vertretung der Richtigkeit dieser Nachricht müssen wir dem genannten Blatte überlassen, da wir dieselbe nicht controliren können. Bestätigt sich aber die Nachricht, dann wäre sie bei der Rolle, welche die „Nord. Allg. Ztg.“ unter dem früheren Regime gespielt hat, ein politisch bedeutsames Zeichen, und nur aus diesem Gesichtspunkte geben wir sie hier ohne Bürgschaft wieder. Red. d. „Danz Ztg.“)

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 26. Januar. Der Dampfer „Gorm“, von Pillau nach Rotterdam mit Getreide, ist auf Saltholm gestrandet.

Bremen, 27. Januar. Der englische Dampfer „Ocean King“ gerieth vorgestern Morgen auf Strand. Die Rettungsböte von Spiekeroog, Langeoog und Neuharlingersiel gingen sofort nach der Unfallstelle ab, kehrten aber Abends zurück, ohne den Dampfer erreicht zu haben. Während der Nacht wurde am Strande von Spiekeroog eine Wache von Rettungsmannschaften ausgestellt. Gestern Morgen fuhr das Rettungsboot von Spiekeroog abermals nach der Strandungsstelle hinaus und erreichte den Dampfer. Der Dampfer-Capitän lehnte die Hilfe aber vorläufig ab, ersuchte indessen die Besatzung des Rettungsbootes, den ersten Offizier nach Neuharlingersiel zu bringen, was auch geschah. Hierauf kehrte das Boot nach Spiekeroog zurück, woselbst es gestern Abend wieder anlangte. Das Rettungsboot hatte durch Eisstücke in der Brandung Schaden erlitten. Für die Nacht wurde wieder eine Wache ausgestellt und das Rettungsboot in Bereitschaft gehalten. Inzwischen scheint die Lage der Besatzung gefahrvoller geworden zu sein, denn wie die Rettungsstation Langeoog telegraphirt, wurden sieben Personen der Besatzung des Dampfers durch das Rettungsboot „Papenburg“ geborgen.

Die Hamburger Bark „Potsdam“, 1889 aus Stahl erbaut, ist bei Valparaiso gestrandet und gilt mit der Ladung für total verloren. Der Gesammtverlust wird auf 1 000 000 Mark geschätzt. Das Schiff war am 4. Januar mit einer Ladung Stückgut in Valparaiso angekommen, war aber von den Insurgenten zurückgewiesen worden.

Zuschriften an die Redaction*).

Heiligenbrunn, 26. Januar. Eine Angelegenheit besonderer Natur erlaubt sich der Einsender dieser Zeilen hiermit öffentlich zur Sprache zu bringen. Unsere Schule befindet sich zur Zeit in Langefuhr, und es ist dieselbe im Laufe der Jahre derartig überfüllt worden, daß wir uns veranlaßt sehen, ein größeres Lokal für unsere Schule zu bauen. Da nun der Platz, welcher für diesen Zweck vorgeschlagen wurde, kaltgründig, naß und daher ungesund ist, sich gar nicht für die Errichtung eines Schulgebäudes eignet und die Kosten des Baues auf diesem Terrain sehr hoch zu stehen kommen würden, glauben wir die Gegend an der Allee für den Schulbau in Vorschlag bringen zu sollen —, ein Boden, welcher sich für genannten Zweck weit besser eignet, zumal ein Anschluß an die städtische Wasserleitung bedeutende Kosten nicht verursachen würde.

Fast drei Jahre zahlten wir in Hochstrieß bereits die Miethe für ein Schullokal, welches trotzdem nicht benutzt wurde. Eine Regelung resp. Klarlegung unserer Schulangelegenheit wäre uns, den Bewohnern von Heiligenbrunn, sehr erwünscht. Auch in dieser Hinsicht wünschten wir, daß unser Ort unter städtische Verwaltung käme. Ein alter Abonnent.

*) Für den Inhalt der unter diesem Rubrum publicirten Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitere als die ihr durch die Gesetze auferlegte Vertretung nicht. Red. d. Danz. Ztg.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Januar.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen, gelb			Ung.4% Grd.	92,90	93,00
Januar	—	—	2. Orient.-A.	76,20	76,40
April-Mai	198,20	198,20	4% russ.A.80	98,20	98,20
Roggen			Lombarden	59,10	59,20
Januar	177,50	177,70	Franzosen..	109,60	110,10
April-Mai	173,00	173,20	Cred.-Actien	176,10	176,75
Petroleum			Disc.-Com..	217,80	218,40
per 200 ℔			Deutsche Bk.	164,20	164,40
loco	24,00	24,00	Laurahütte.	139,50	139,75
Rüböl			Oestr. Noten	178,25	178,15
Januar	58,20	58,20	Russ. Noten	235,70	236,45
April-Mai	58,00	58,10	Warsch. kurz	235,50	236,15
Spiritus			London kurz	—	20,32
Jan.-Febr.	49,30	48,80	Londonlang	—	20,245
April-Mai	49,70	49,10	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,60	106,80	SW.-B. g. A.	85,30	—
3½% do.	98,20	98,30	Danz. Priv.-		
3% do.	86,90	86,75	Bank....	—	—
4% Consols	106,10	106,20	D. Oelmühle	135,50	135,00
3½% do.	98,40	98,40	do. Prior.	123,50	123,00
3% do.	86,80	86,80	Mlaw.S.-P.	110,40	110,10
3½% westpr.			do. S.-A.	62,70	63,00
Pfandbr. .	97,00	96,90	Ostpr.Südb.		
do. neue ..	97,00	96,90	Stamm.-A.	87,90	87,75
3% ital.g.Pr.	57,50	57,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,40	86,50	Trk.5% A.-A	89,40	89,40
5% Anat.Ob.	88,10	88,10			

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 27. Januar. Wechsel auf London 4,85. — **Rother Weizen** loco 1,08¾, per Januar 1,06¾, per Febr. 1,06¾, per Mai 1,04⅜. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** per Novbr. 0,61½. — Fracht 3½. — **Zucker** 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 153—196 M Br.
hochbunt 126—134℔ 152—196 M Br.
hellbunt 126—134℔ 147—192 M Br.
bunt 126—132℔ 147—190 M Br.
roth 126—134℔ 138—191 M Br.
ordinär 120—130℔ 135—185 M Br.
} 115-190 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 188 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., per Mai-Juni transit 148 M Br., 147½ M Gd., per Juni-Juli transit 149 M Br., 148 M Gd., per Septbr.-Okt. transit 144½ M Br., 144 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 158—162 M feinkörnig per 120℔ 113—113½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 162 M, unterpoln. 115 M, transit 113 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 164½ M Br., 163½ M Gd., transit 117 M Br., 116½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 163 M Br., 162½ M Gd., transit 117 M Br., 116 M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 143 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 113℔ 148 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 103—104 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—122 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,95—4,85 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 66¼ M Gd., kurze Lieferung 66¼ M Gd., per Januar-Mai 66¼ M Gd., nicht contingentirt loco 46¾ M Gd., kurze Lieferung 46¾ M Gd., per Januar-Mai 46¾ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,15—12,30 M Gd., je nach Qualität, per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,30 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, engl. Schmiede-Nuß- 56—60 M, schott. Maschinen- 58—62 M, Steam small- 32—36 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: Süden.

Weizen. Inländischer unverändert. Von Transitweizen waren viele Parthien in schlechter Condition, welche mehrere Mark billiger verkauft werden mußten, andere blieben dagegen ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländ. weiß 128/9℔ 188 M, 130℔ 189 M, 130/1℔ 190 M, roth 123/4℔ 182 M, für poln. zum Transit bunt feucht 121/2℔ 137 M, bunt besetzt 125℔ 144 M, 126℔ 145 M, gutbunt feucht 122℔ 138 M, 122/3℔ 139 M, 123℔ 140 M, 123℔ u. 123/4℔ 142 M, gutbunt 128℔ 147 M, hellbunt feucht 120℔ 137 M, hellbunt etwas krank 120/1℔ 137 M, 122℔ 138 M, hellbunt 125/6℔ 147 M, 127℔ 147½ M, hell 126/7℔ 148½ M, 128/9℔ und 129℔ 152 M, weiß 126/7℔ 152 M, hochbunt feucht 123℔ 144 M, 125℔ 146 M, hochbunt glasig 126/7℔ 151 M, 127/8℔ 152 M, roth feucht 124℔ 134 M, für russ. zum Transit hellbunt 121℔ 140 M, hochbunt glasig 133/4℔ 159 M, roth mit Roggen gemischt 120℔ 115 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., Mai-Juni transit 148 M Br., 147½ M Gd., Juni-Juli transit 149 M Br., 148½ M Gd., September-Oktober transit 144½ M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 146 M

Roggen inländ. matter, Transit unverändert. Bezahlt ist inländ. 122℔ und 125/6℔ 162 M, 115℔ 158 M, poln. zum Transit 122℔ 115 M, russ. zum Transit 123/4℔ 113½ M, 118℔ 113 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 164½ M Br., 163½ M Gd., transit 117 M Br., 116½ M Gd., Mai-Juni inländ. 163 M Br., 162½ M Gd., transit 117 M Br., 116 M Gd. Regulirungspreis inländischer 162 M, unterpolnischer 114 M, transit 113 M

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 113℔ 148 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 120, 122 M per Tonne bezahlt.

Erbsen poln. zum Transit Koch- 112 M, Mittel 104, feucht 103 M, russische zum Transit kleine Victoria 126 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit nicht hart 110 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,40, extra grobe 4,50, 4,55, mittel 4,22½, 4,30, 4,35, feine 3,95, 3,97½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 66¼ M Gd., kurze Lieferung 66¼ M Gd., per Januar-Mai 66¼ M Gd., nicht contingentirter loco 46¾ M Gd., kurze Lieferung 46¾ M Gd., per Jan.-Mai 46¾ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 27. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 180—192, do. per Januar 191,00, do. per April-Mai 194,00. — **Roggen** fester, loco 165—170, do. per Januar 171,00, do. per April-Mai 170,00. Pommerscher **Hafer** loco 130—137. — **Rüböl** geschäftslos, per Januar 57,00, per April-Mai 57,50. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 67,10, mit 70 M Consumsteuer 47,60, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 47,60. — **Petroleum** loco 11,55.

Wolle.

Berlin, 27. Januar. In letzter Zeit haben mehrfach Verkäufe von namhafter Bedeutung stattgefunden, in denen bereits der Rückgang der Preise gegen die Vormonate zum Ausdruck gelangte. Für Kammzwecke wurden mehrere hundert Centner hinterpommerscher und preußischer Wolle von 45—46 Thaler aus dem Markte genommen; zu ähnlichen Preisen gingen 7—800 Ctr. bessere Stoffwollen nach benachbarten Fabrikstädten. Auch aus der schwachen Haltung, welche die Terminmärkte einnehmen, ist ersichtlich, daß das Vertrauen in eine festere Gestaltung der Preise sehr geschwunden ist, und das Verfahren der Consumenten, nur für den dringenden Bedarf zu kaufen, in der Erwartung, später billiger anzukommen, dürfte für die nächste Zeit noch fortdauern.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Otto (SD.), Johnson, Hull, Güter. — Jenny (SD.), Anderson, Methil, Kohlen. — Geiserich (SD.), Leisener, Nyborg, leer.

Gesegelt: Alma (SD.), Gadewasser, Antwerpen, Zucker.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Januar. Wasserstand: 1,86 Meter. Wetter: Trübe, Thauwetter. Wind: W.

Meteorologische Depesche vom 28. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore...	749	SSW	5	bedeckt	0
Aberdeen.....	752	SSO	5	wolkig	6
Christiansund...	744	WSW	4	bedeckt	8
Kopenhagen....	773	SW	2	Nebel	0
Stockholm.....	755	SW	4	bedeckt	2
Haparanda....	746	ONO	4	Regen	—12
Petersburg....	765	S	2	bedeckt	—13
Moskau......	779	SO	1	wolkenlos	—28
Cork, Queenstown	754	SW	4	bedeckt	9
Cherbourg.....	763	S	5	Regen	9
Helder.......	763	SSW	3	Regen	2
Sylt........	763	SW	3	Nebel	0
Hamburg.....	765	SW	2	Nebel	2
Swinemünde...	766	SW	4	Regen	1
Neufahrwasser..	765	SW	7	bedeckt	—1
Memel.......	767	SSO	4	bedeckt	—3
Paris........	768	SO	2	bedeckt	3
Münster......	766	S	4	wolkig	3
Karlsruhe.....	770	still	—	Dunst	3
Wiesbaden....	770	still	—	bedeckt	1
München......	772	SSW	3	bedeckt	—1
Chemnitz......	770	WSW	3	wolkig	2
Berlin.......	767	SW	2	bedeckt	3
Wien........	773	S	1	bedeckt	—6
Breslau......	769	SW	1	bedeckt	0
Ile d'Aix.....	769	SO	4	wolkig	4
Nizza........	771	O	3	wolkenlos	4
Triest........	772	still	—	wolkenlos	0

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues barometrisches Minimum, nordostwärts fortschreitend, ist nordwestlich von Schottland erschienen, auf den britischen Inseln starke südwestliche Winde mit Regenwetter verursachend. Maximum über 780 Millim. liegt über dem Innern Rußlands. Bei schwacher meist südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland trübe und, außer in den östlichen Gebietstheilen, allgemein wärmer. Die Ostgrenze verläuft etwa von Danzig südwestwärts nach dem Bodensee. Nennenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet. Nach der gegenwärtigen Wetterlage ist Fortdauer des Thauwetters und weitere Ausbreitung desselben ostwärts wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
28	8	764,7	— 0,5	SSW. leicht, leicht bezogen.
28	12	764,9	+ 0,8	S. leicht, leicht bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Januar.

Im Anschluß an die festen Meldungen von den auswärtigen Plätzen, die andauernd günstigen Verhältnisse des internationalen Geldmarktes und die überaus befriedigenden Ziffern des Ausweises unserer Reichsbank vom 23. d. verkehrte unsere heutige Börse in verhältnißmäßig freundlicher Disposition. Im Gegensatz zu den Vorlagen gedieh das Geschäft in einer größeren Anzahl von Papieren zufolge von Deckungen, denen sich Meinungskäufe vornehmlich für Rechnung des Privatpublikums anschlossen, zu guter Ausdehnung und die Course verfolgten in ihrer Mehrheit unter unwesentlichen Schwankungen nach aufwärts gehende Richtung. Die mit der bevorstehenden Ultimoregulirung in Verbindung stehenden Transactionen nahmen unter der Gunst des flüssigen Geldstandes bei guten Aufgaben leichten Verlauf. Nur ganz vorübergehend machte sich zufolge von Realisationen in einzelnen Zweigen des Verkehrs eine leichte tendenzielle und geschäftliche Abschwächung bemerkbar. Von Bankactien hatten sich besonders die speculativen Titres ausgedehnterer Beachtung zu erfreuen. Inländische Eisenbahnactien vorwiegend fest. Ausländische Bahnen wurden in Franzosen, Lombarden und Warschau-Wiener zu anziehenden Coursen lebhafter umgesetzt. Montanwerthe theils in animirtem Verkehr, schließlich aber etwas schwächer. Andere Industriepapiere ruhiger, aber fest. Fremde Fonds in Italienern, Russen und Ungarn reger beachtet. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. ruhig, fest. Privatdiscont $2^{5}/_{8}$%.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	98,30
do. do.	3	86,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,20
do. do. ...	3½	98,40
do. do. ...	3	86,80
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,10
Westpr. Prov.-Oblig...	3½	96,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,60
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,80
do. do. .	3½	96,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,90
do. neue Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	96,75
Oesterr. Papier-Rente .	5	91,30
do. do. .	4⅕	81,40
do. Silber-Rente .	4⅕	81,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,10
do. Papier-Rente ..	5	90,00
do. Gold-Rente ...	4	93,00
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,00
do. do. do. 1880	4	98,20
do. Rente 1883	6	107,00
do. Rente 1884	5	107,00
Russ. Anleihe von 1889	4	99,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	78,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	69,80
Poln. Pfandbriefe	5	72,80
Italienische Rente	5	93,00
Rumänische Anleihe...	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,75
do. amort. do.	5	100,20
do. 4% Rente ..	4	86,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,90
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	95,50
do. Rente	5	89,50
do. neue Rente ..	5	90,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,75
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,80
do. do. do.	3½	94,90
do. do. do.	4	102,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,90
Russ. Central- do.	5	94,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	133,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	140,40
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	137,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,90
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,25
do. Loose von 1860	5	127,40
do. do. 1864	—	324,00
Oldenburger Loose ...	5	129,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	172,25
do. do. von 1866	5	163,75
Ung. Loose	—	257,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	71,10
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	119,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	63,00
do. do. St.-Pr.	5	110,10
Ostpreuß. Südbahn ...	3	87,75
do. St.-Pr.	5	113,00
Saal-Bahn St.-A. ...	⅓	40,30
do. St.-Pr. ...	5	108,90
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	24,30
do. St.-Pr.	—	98,00
Galizier	4	94,30
Gotthardbahn	7⅕	162,00

† Zinsen vom Staate gar.	Div.	1889.
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	91,30
Lüttich-Limburg	—	27,75
Oesterr. Franz.-St. ...	2,70	110,00
† do. Nordwestbahn.	4¾	95,70
do. Lit. B.	5½	103,75
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	79,30
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	130,50
Russ. Südwestbahn ...	—	—
Schweiz. Unionb.	5	122,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	1⅗	59,00
Warschau-Wien	15	232,40

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,60
do. Elbthalb. ...	5	93,90
†Südösterr. B. Lomb. .	3	68,10
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn ..	5	89,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,20
Anatol. Bahnen	5	88,10
Brest-Grajewo	5	99,40
†Kursk-Charkow	4	94,20
†Kursk-Kiew	4	94,30
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk ...	5	100,90
Rybinsk-Bologoye ...	5	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	94,20
†Warschau-Terespol ..	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,50
do. do.	5	88,10

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	137,50	6
Berliner Handelsges. ..	162,75	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	113,75	4¼
Bresl. Discontbank ...	106,30	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	126,50	8
do. Bank	164,40	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	141,30	7
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6¼
Disconto-Command. ..	218,40	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	89,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	123,25	7½
Hannöversche Bank ...	114,10	5
Königsb. Vereins-Bank	99,25	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	111,50	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	104,25	5
Norddeutsche Bank ...	159,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	176,50	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	105,00	—
Posener Provinz.-Bank .	112,75	6
Preuß. Boden-Credit ..	122,25	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,75	10
Schaffhaus. Bankverein	115,00	5
Schlesischer Bankverein	122,60	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	157,40	6½
Danziger Oelmühle ...	135,00	5
do. Prioritäts-Act. .	123,00	5
Neufeldt-Metallwaaren .	108,25	8
Actien der Colonia ...	10 000	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	72,25	5½
Deutsche Baugesellschaft .	86,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	216,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	251,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	104,25	7
Wilhelmshütte	96,75	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	87,60	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	139,75	11
Stolberg, Zink	67,60	2½
do. St.-Pr.	128,70	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	4	168,70
do.	2 Mon.	4	167,85
London	8 Tg.	3½	20,32
do.	3 Mon.	3½	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4½	178,10
do.	2 Mon.	4½	176,90
Petersburg	3 Wch.	5½	235,65
do.	3 Mon.	5½	234,75
Warschau	8 Tg.	5½	236,15

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,285
20-Francs-St.	16,11
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20.315
Französische Banknoten. ..	80,65
Oesterreichische Banknoten .	178,15
Russische Banknoten	236,45

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft im 70. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Wilhelmine Böhme

geb. Janz, welches tiefbetrübt anzeigen Danzig, 28. Januar 1891

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 31. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, von der Leichenhalle des neuen St. Katharinen-Kirchhofes statt. (1759

Beschluß.

Der Concurs über den Nachlaß des Gutsbesitzers **Wilhelm Hagemann** zu Lippowitz ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben. (1765

Graudenz, den 23. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Hause Langgasse Nr. 26, hierselbst, sind vom 1. April d. Js. ab folgende Räume zu vermiethen:

a. **Erdgeschoß:** ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster und Hinterhof,
b. **eine Treppe:** ein Geschäftslokal mit groß. Schaufenstern und einem Hinterzimmer ev. mit kleiner Küche,
c. **drei und vier Treppen:** eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche,
d. zu gemeinschaftlicher oder getrennter Benutzung ein geräumiger Keller.

Die Besichtigung der Räume kann täglich stattfinden. Reflectanten wollen sich deswegen während der Geschäftsstunden an unser Baubureau (Langgasser Thor) wenden, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird und die Miethsbedingungen zu erfahren sind.

Schriftliche Offerten unter genauer Angabe der gewünschten Räume und der Jahresmiethe sind bis spätestens zum **4. Februar cr.**, Mittags 12 Uhr, im Baubureau einzureichen. (1696

Danzig, den 23. Januar 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Beginn des Frühjahrs soll mit dem Bau eines öffentlichen Schlachthauses hierselbst nach dem vorliegenden Anschlage vorgegangen werden, und zwar sollen zunächst die im Anschlage Nr. 1 für das Hauptgebäude aufgeführten Arbeiten und Lieferungen:

Tit. I. Erdarbeiten, veranschlagt auf 259 M,
Tit. II. Maurerarbeiten, veranschlagt auf 4148 M, 71 ₰,
Tit. III. Maurermaterialien, veranschlagt auf 10607 M 90 ₰,
Tit. IV. Zimmerarbeit incl. Material, veranschlagt auf 5521 M 34 ₰,
Tit. V. Klempnerarbeit, veranschlagt auf 102 M 82 ₰,
Tit. VI. Dachdecker incl. Material, veranschlagt auf 1066 M 42 ₰,
Tit. VII. Ofensetzer incl. Material, veranschlagt auf 817 M,
Tit. VIII. bis XI. Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeit, veranschlagt auf 3258 M,

ferner:
die im Anschlage Nr. 3 aufgeführten Positionen 2 und 3 (Brunnen und Schwungrad) veranschlagt mit 793 M,
und die im Anschlage Nr. 2 für das Kühlhaus vorgesehenen Arbeiten und Lieferungen, veranschlagt mit 3650 M,
ausgeführt und an einen Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Zweck wird ein Submissionstermin auf

Freitag, 13. Februar d. Js.,

Vormittags 11 Uhr, im Magistrats-Bureau hierselbst anberaumt, und sind bis dahin bezügliche Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.

Zeichnungen, sowie Anschlag und Bedingungen liegen im Magistrats-Bureau zur Einsicht aus, auch können Abschriften bezw. Druckexemplare des Anschlages und der Bedingungen gegen Erlegung von 6 M daselbst entnommen werden. (1764

Dt. Eylau, d. 21. Januar 1891.

Der Magistrat.

Israelitische Sterbekasse.

Generalversammlung
Donnerstag, den 29. Januar, Abends 7½ Uhr, im „Kaiserhof".

Tagesordnung:
1. Rechenschafts- und Kassenbericht pro 1890.
2. Wahl der Kassenrevisoren pro 1890. (1751
3. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Loose
zur Stettiner Pferde-Lotterie à 1 M,
zur Königsb. Pferde-Lotterie à 1 M in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

J. H. W. Dietz' Verlag in Stuttgart.
Soeben ist erschienen:
August Bebel:
Die Frau und der Sozialismus
Neunte gänzlich umgearbeitete Auflage.
Preis broch. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.50.

Die früheren Auflagen dieses Buches sind unter dem Titel: „**Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft**" erschienen und zwar des Sozialistengesetzes wegen in der Schweiz.

Der Verfasser tritt nunmehr mit der vollständig umgearbeiteten, von dem Verbote durch das Sozialistengesetz befreiten Schrift vor das deutsche Publikum.

Das Buch ist durch alle Buchhandlungen und Kolporteure zu beziehen. Bei direktem Bezug durch den Verlag ist das Porto mit 20 Pf. beizufügen.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau **Atzmus**, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr. Thüre 23.

Das hochinteressante Buch:
„Geheime Winke"
für Mädchen und Frauen in allen discreten Angelegenheiten (Periodische Störung etc.) von e. erfahr. amerik. Frauen-Arzte, vers. discr. **Helmsens Verlags-Anstalt**, Berlin SW. 61. (528

Atelier für künstliche Zähne
von **L. Ruppel**, am. Dentistin, Langgasse 10, Plomben u. schmerzlose Zahnoperationen, pro Zahn 1,50 M. (1794

Frische Schellfische
empfiehlt (1752
A. Fast.

Ia. Tafelbutter,
täglich frisch, per Pfd. 1,40 und 1,30 M, gute Tischbutter, p. Pfd. 1,20 M, Kochbutter, 1,10 und 1 M empfiehlt
C. Bonnet,
Melzergasse 1. (1784

Badische Weine,
Weißweine von 33 Pf., Rothweine von 40 Pf. per Liter bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt
Carl Otto jr.,
in Villingen, Baden.
1 Probekiste mit 20 Flaschen M 19 incl. Glas, Packung und Kiste. Preiskurant gratis und franko (775

Elb-Caviar
empfehle in 8 ℔ Fäßchen, ½ und ¼ Centner Gebinden, billiger wie jede Concurrenz.
Wilh. Goertz,
Danzig, Frauengasse.
Special-Geschäft für Caviar 2c. (1748

Frische Kieler Sprotten, delikat. Räucherlachs, ff. Astrachaner Perl-Caviar, Ia Elb-Caviar, Neunaugen
empfiehlt (1774
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Delikate frische Rinder-Pökelzungen
soeben eingetroffen à 1 M bei
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Frische Maränen
Kl. Mühlengasse 7—9 unt. links.

U. Burkhard,
Käsefabrikant aus der Schweiz, Kanton Bern.
Niederlage:
Danzig, 29, Breitgasse 29,
versendet in Postkolli per Nachnahme:
Feinsten Schweizerkäse per Pfd. 80 ₰, feinsten Tilsiterkäse per Pfd. 70 ₰, feinsten Edamerkäse per Pfd. 80 ₰. (1766

Bockbier
in Gebinden und Flaschen offerirt
G. F. A. Steiff.

Neue elegante Masken-Costüme
in sehr hübscher Auswahl zu den billigsten Leihpreisen zu verheuern (1775
Heilige Geistgasse 45

Zum Stimmen u. Repariren v.
Pianinos und Flügeln
werden Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt bei
C. Schuricht,
Poggenpfuhl 76I. (1755

Wein-Etiquetten
Berlin W. 8. F. P. Feller.
Muster franco gegen franco.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

70 Kbmtr. Kopfsteine,
auch in kleineren Posten, bis Ende März in Langfuhr zu liefern, werden gekauft von der Danziger Straßen-Eisenbahn.

Größere Bayer. Bier-Brauerei gesucht.
Angebote mit Angabe: Lage, Jahres-Umsatz, Kaufpreis, Anzahlung unter 1753 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige meine gute gangbare Bäckerei an bester Lage der Stadt mit zugehöriger Wohnung, Speicherräumen 2c. von gleich oder später zu verpachten. Lauenburg in Pommern, im Januar 1891. (1781
Ferdinand Foth,
Bäckermstr.

Die Versicherung
von
Augsburger 7 fl.-Loosen, Bukarester 20 Frcs.-Loosen, Finnländer 10 Thlr.-Loosen, Oesterreichischen 1860er Loosen
deren nächste Ziehung
am 1. Februar 1891
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft;
Langenmarkt Nr. 40. (1672

Königl. Preußische Forstakademie zu Hannöversch-Münden.

Der Cursus bezw. Turnus, in welchem sämmtliche Vorlesungen wiederkehren, ist ein zweijähriger und beginnt alljährlich mit dem Sommersemester. Die Anstalt ist der älteren zu Eberswalde in allen Punkten **völlig gleichberechtigt.**

Das heurige **Sommersemester** beginnt am **Montag, den 6. April.** Erforderlich für die Preußische Staatsforstlaufbahn Maturitas von deutschem Gymnasium oder preußischer Realschule 1. Ordnung und einjährige Vorpraxis. Sonstige Studirende finden auch auf Grund anderweiten Nachweises genügender Vorbildung Aufnahme.

Näheres, insbesondere specielle Vorlesungs-Verzeichnisse auf briefliche Anfrage.

Anmeldungen sind baldmöglichst an den Unterzeichneten zu richten.

Der Director der Forstakademie.
Prof. Dr. Borggreve,
1762) Königlicher Oberforstmeister.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonnabend, den 31. Januar cr.,
in unsern festlich dekorirten Räumen bei voller elektrischer Beleuchtung:
Maskenball mit neuen Aufführungen.

Die Arrangements zu den Aufführungen und Quadrillen hat gütigst Herr Dir. **Kolzer** übernommen.
Anfang der Unterhaltungsmusik 8½ Uhr, des Balles 9 Uhr.
Demaskirung 12 Uhr.

Gäste können durch Mitglieder resp. die Vergnügungsvorsteher eingeführt werden und sind auf den Namen lautende Billets für Masken und Zuschauer bei den qu. Vorstehern Herrn **H. Dasse**, Langgasse 70 und **Jul. Sauer**, Hundegasse 24, zu haben. Auch werden Logen einzeln daselbst abgegeben. (1193

Der Vorstand.

Maskenanzüge und Gesichtsmasken
empfiehlt zu billigsten Preisen
Jul. Sauer, Hundegasse 24.

Um meine Thätigkeit einzuschränken, beabsichtige ich mein seit 26 Jahren geführtes, allseitig gut renommirtes Hotel ersten Ranges mit großem Restaurant und Garten
R. Lindemann's Hotel
in Seebad Heringsdorf,
ohne Zwischenhändler zu verkaufen. Dependenzen werden nicht mitverkauft. Anzahlung bis gegen 100000 M.
1761) **R. Lindemann.**

Ball-Schuhe
in bekannt bester Qualität u. größter Auswahl
empfiehlt (1675
L. H. Schneider, Jopengasse 32.

Grosse Nutz- und Brennholz-Auction
auf dem Holzfelde Kneipab No. 37.

Donnerstag, den 5. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **Otto Reichenberg** an den Meistbietenden öffentlich verkaufen, als:

Eine große Partie Bauholz aller Art, bestehend in fichtenen Balken, Mauerlatten, Kreuzhölzern, Bohlen, Dielen und Schwarten in verschiedenen Dimensionen, sowie eine sehr große Partie Brennholz.

Beträge bis M 300 werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufer, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept und haben sich dieselben vor dem Auctionstermine mit mir zu verständigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
1338) vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Soeben erh. wieder eine Sendung **Karpfen**, ℔ 60 ₰, große 65 ₰ per ℔. (1786
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Pianino neu, hocheleg., sehr billig Fleischerg. 15.

Vor dem Olivaer Thor werden Grundstücke zu Arbeiter-Wohnungen gesucht. (1782
Schmidt, Mottlauergasse 12.

Wer leiht e. anst. Dame 150 M geg. g. Sicherh. Adr. 1785 Exp.

Ein Eisschrank f. alt z. kauf. ges. Adr. erb. b. Frl. **Focke**, Zoppot, Seestraße 29. (1426

Suche fein geb. Mitbewohnerin Langgasse 48I. (1747

Eine Nähterin
bittet um Beschäftigung; pro Tag 25 ₰. Rambaum 25II.

Eine sehr rüstige erf. Kinderfr., die beste Zeugn. über Zuverlässigkeit besitzt, sowie ein Stubenmädchen f. Gut empfiehlt **J. Dau**, Heil. Geistgasse 99.

Erfahr. Landwirth. zum sofort. Antritt, sowie anständ. Büffetmädchen, die auch Bedienung übernehmen, weist nach **J. Dau**, Heil. Geistgasse 99. (1779

Tüchtige Putzarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Hermann Guttmann.

Ein Materialist,
der kürzl. seine Lehrzeit beendet, wird von sofort ges. Adr. unter 1788 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein renommirtes Tuchgeschäft wird ein gewandter **Buchhalter u. Correspondent** für sogleich resp. zum 1. April 1891 gesucht. Anfangsgehalt M 1500. Branchekenntniß erforderl. Off. mit Ang. des früher. Wirkungskreises unter Nr. 1109 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Comtoirist,
mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, der englischen und französischen Sprache ziemlich mächtig, sucht per sofort hier oder nach außerhalb Stellung.
Adressen unter 1778 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein
junger Mann,
Manufacturist, 20 Jahre alt, evang., sucht, gestützt auf vorz. Empfehlungen und Zeugnisse, sofort oder später Stellung.
Gefl. Offerten unt. 1790 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädch., aus g. Fam., sucht unter bescheid. Ansprüch. eine Stelle nach außerhalb, als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin.
Gefl. Off. sub 1783 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine geübte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Frauengasse Nr. 32III. (1776

Knaben od. Mädchen
welche die hiesigen Schulen besuchen, finden liebevolle Pension.
Adressen unter Nr. 1740 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langenmarkt 10II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Ein herrschaftliches Wohnhaus, 5 Zimmer und Zubehör, Vorgarten und Eintritt i. e. großen Garten zu vermiethen Langfuhr Nr. 81. **Fr. Raabe.**

Ein Laden,
auch zum Comtoir geeignet,
in der **Hundegasse**, ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 1758 in der Expedition dieser Zeitung erb.

3 große helle Zimmer, auch zum Comtoir passend,
sind zu vermiethen Heilige Geistgasse 83 parterre. (1756

1 Speicher-Unterraum,
an der Speicherbahn belegen, ist p. 1. März d. J. zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 1754 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langfuhr 64 am Markt, ist die 1. Et., best. a. 6 Zimm., Balkon, nebst allem Zub., Eintritt in den Garten und Laube, zum April zu vermiethen. Näh. bei **A. Ludwig**, Korkenmachergasse 3. (1768

Morgen Abend:
Blut- u. Leberwurst.
Eigenes Fabrikat. (1787
A. Thimm, 1. Damm 18.

1—2 Pferdestände
im Stall Frauengasse 16 zu verm.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 29. Januar cr., Abends pünktlich 8 Uhr.
Vortrag
des Herrn Regierungs-Baumeister **Rathke.**
Ueber
Kunstschmiede-Arbeiten,
wozu alle **Interessenten** ergebenst eingeladen werden. Der Vortrag wird durch Vorlage von Zeichnungen unterstützt.
Um 7 Uhr Abends
Bibliothekstunde.

Kaiser-Panorama.
Hohenschwangau. — Neuschwanstein.

Apollo-Saal.
Montag, den 2. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Oeffentlicher populärwissenschaftlicher Vortrag.
Handelskammersekretär a. D. Dr. **Heinrich Fränkel** aus Weimar über:
Bellamy's Zukunftsstaat,
eine sozialistische Prophezeiung auf das Jahr 2000.
Billets nummerirt à 1 M, Stehplätze à 50 ₰ bei Herrn **Constantin Ziemssen.** (1772

Apollo-Saal.
Freitag, den **30.** Januar cr. (nicht 29.), Abends 7½ Uhr:
Drittes Abonnements-Concert.
Raimund von zur Mühlen, (Tenor).
José Vianna da Motta, (Piano).
Der Concertflügel von **C. Bechstein** aus dem Magazin des Hrn. **Weykopf.**
Billets à 4 u. 3 M, Stehplätze à 1,50 M, Schülerbillets à 1 M, Bons je 6 zu 18 u. 15 M bei
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, 31. Januar 1891:
III. und letzter großer Masken-Ball.
Sonntag, 1. Februar 1891:
Wiederbeginn der Vorstellungen
vom neuen Künstler-Personal.

Stadt-Theater
Donnerstag: Außer Abonnement. Benefiz für Jenny von Weber. Carmen.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen. Der Soldatenfreund.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Der Mikado. Vorher: Pension Schöller.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Am Altar.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Zum ersten Male. Der Dompfaff.

Wenn Du die Sterne
So heiß geliebt wie ich,
Kann es Dich nicht wundern,
Daß ich drum kränke mich.

Leidenschaftliche Liebe verschmähen?
Bitte um nähere Angabe der Mittel und Wege.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.